

Erhalten! Nicht!
angef. mit Ausnahm.
für Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
halbjährlich 3.40 Mk.
jährlich 6.40 Mk.
Zahlung im Voraus.
Durch die Post bezogen,
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

Die Neue Welt!
(Mittelstandsorgan),
durch die Post nicht bezogen,
monatlich 90 Pf.,
vierteljährlich 1.80 Pf.,
halbjährlich 3.40 Pf.,
jährlich 6.40 Pf.

Verlagshaus Nr. 1047,
Eisenbahnstraße,
Wohlfahrtshaus.



Insertionsgebühr
betragt für die 6 spalten
weite Zeile oder deren Raum
20 Pfennig.
Für ausserordentliches Aussehen
35 Pfennig.
Zur reaktionären Seite
hospit die Seite 70 Pfennig.

Insertate
für die kleine Nummer
müssen (insbesondere bei ausser-
ordentlichem Aussehen) eine
Spezialität aufgeben sein.

Einsetzungen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißensfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Parteitag
der
sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

4. Verhandlungstag. — Vormittags-Sitzung.
C. B. Nürnberg, den 17. September.
Singer eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Die Verhandlungen über die Budgetfrage werden fortgesetzt.
Prohme-Altona begründet folgenden Antrag: Der Parteitag beschliesst den neuen die Resolution des Wüderer Parteitag. Er beschliesst, um Streitigkeiten über eine event. aus zureichenden Gründen notwendig erscheinende Zustimmung zu einem Budget zu vermeiden, das sich die Fraktionen in den einzelnen Zeilen darüber zunähmt mit ihren Landesverbänden und dem Parteitag zu verhandeln haben. — Dieser Entschluss geht von der Ansicht aus, dass aus den verschiedensten Gründen die Resolution des Parteitag nicht angenommen werden kann. Wir halten es auch für höchst bedenklich, die Wüderer Resolution irgend eine Berücksichtigung zu geben und unseren süddeutschen Genossen einen Tadel auszusprechen. Man mag feststellen, aber man darf große Landmannschaften nicht formell tadeln. Die Wüderer Resolution trifft vollkommen aus, um die Grundlage abzugeben für eine den Parteinteressen entsprechende Regelung der Budgetfrage. (Sehr richtig!) Mit solchen Reden und ungenügender Entscheidung nehme ich das hiesigen Redner im Hinblick auf die süddeutschen Genossen in der besten und rechtschaffensten Weise so gehandelt haben, wie sie es getan haben. (Weißall.) Deshalb soll man sie nicht mit einem Odium beladen, das ihr Ansehen in der Wähler-schaft zu erschüttern geeignet ist. Wenn schon in der Zustimmung zum Budget eine Schwächung der Klassenkampftheorie liegt, so kann sie wenigstens so konsequent und konsequent parlamentaristisch überhört. (Sehr richtig!) Die Gründe der Süddeutschen waren mindestens so zwingend, wie der Gothaer. Man sollte jetzt, wo sich zum erstenmal eine Differenz über die Auslegung der Wüderer Resolution ergibt, nicht gleich mit Verschärfungen kommen, sondern Klassenkampf die den Geist und der Tendenz der Wüderer Resolution anzunehmen, der die richtige Lösung im bedenklichen und im allgemeinen Interesse bringt. Man hat auf Ertrag Bezug genommen. Die Heberzeugung Ertrags in allen Ehren und ich will ausgehen, dass er der Resolution des Vorstandes vielleicht nicht zugehört hätte. Aber er hätte anerkannt, dass die Resolution getragen ist von den wohlmeinenden und ehrlichen Wüderer, die den Geist und die Herzoglichkeit ist von Parteigenossen, die Jahresrente in der Bewegung stehen. Ich erkläre hier im Auftrag der Kontrollkommission — und Sie werden hoffentlich meinem Wort noch glauben (Zuruf: Nein! Ihrem nicht!) — dass uns jedes Misstrauen fern lag, das wir aber die Interpretation, die Sie der Wüderer Resolution gegeben haben, eine falsche und gewaltfame ist. (Sehr richtig!) Sie waren, bereits die diese Resolution dem Saupre der Gottzeit

(Lassen) entsprungen war, mit Ihrem Urteil fertig. Der Markgräber Vorkämpfer hat schon am Sonnabend gefordert, dass die Süddeutschen ummöglich einer Resolution zustimmen könnten, die die Zustimmung zum Finanzgesetz für unannehmbar sind den Grundrissen der Partei erklärt. (Sehr, hört!) Eichhorn hat schon ausgeführt, weshalb wir in Baden nicht für das Budget stimmen dürfen. Auch wir wollten die Regierung in den Anlagenzustand versetzen, weil sie einen Verfallungsdruck beantragen hätte. (Sehr, hört!) Wir haben davon nur einen Namen, weil die bürgerlichen Parteien uns doch im Stich gelassen hätten. Dafür wollten wir der Regierung beim Finanzgesetz unser Misstrauen zum Ausdruck bringen. (Sehr, hört!) Es ist aber abgekommen. Die badische Regierung soll auch die Elektrizitätssteuer bereits anerkannt haben. Wir haben sie kategorisch im Landtag zur Rede gestellt und sie hat sich hinter das Schwertgehört verhalten. (Sehr, hört!) Weiter: Es besteht heute noch in Baden ein Nest der Majorität. Als wir ihre Aufhebung beantragten, erklärte Kolb, da mache er nicht mit, und verließ den Saal. (Sehr, hört!) Auf dem Gebiet der Steuerpolitik hat die Mehrheit der Fraktion ebenfalls die sozialistischen Grundzüge verlassen und einem System der Anleihe- und Schuldpolitik zugewandt. (Zuruf: Sie ja auch!) Ich möchte mich der Majorität fügen. Der Clou der ganzen Budgetfrage ist die Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne. Aber gerade die unteren Beamten kommen am schlechtesten weg. (Sehr, hört!) Es handelt sich um einen Kampf gegen eine organisierte Fraktion, die eine los von Norddeutschlandbewegung, die bei uns innewirkt werden soll. Diesen Kampf müssen wir durchkämpfen. (Sehr, Weif.)
Ich öffne die Offensiv: Ich habe in 30jähriger Parteitätigkeit die Erfahrung gemacht, dass zu gewissen Zeiten immer eine Streikfrage auftaucht, bei der wir uns erheben und bei der wir uns nachher lagen: es war doch gar nicht nötig, das wir uns die Köpfe abschneiden. (Sehr richtig!) Ich konstatiere, dass die Parteien das Beste für die Partei zu wollen. Aber Sie sind in diesem Falle weit über das Ziel hinausgeschossen. Sie haben uns Mutie unterschrieben, die nicht vorhanden waren, und sie haben einen Ton angeschlagen, der uns ja allen bekannt ist. (Heiterkeit.)
Die Berliner sehen eine Bräutigamsfrage immer da, wo gar keine ist, wo es sich um eine Frage der Zeit handelt. So ist es auch heute. Ich wundere mich, dass Sie in einer prinzipiellen Aufregung geraten ist. (Heiterkeit.) Dasselbe hat in Frankfurt a. M. 1894 einen Antrag unterschrieben, der besagt, dass die Frage der Bewilligung der Budgets in den Einzellandtagen eine reine Zweidrittelmehrheitsfrage ist. (Zuruf: Timml!) Ich weiß, dass Timml 1891 ein Gegner der Budgetbewilligung war. Er hat uns aber selbst gegen die er damals die Mehrheit nicht kannte. Wir Hessen wollen heute ja nicht verbannt werden. Wir haben in diesem Jahr das Budget nicht nur verweigert, sondern wir haben dem Ministerium ausdrücklich unser Misstrauen zum Ausdruck gebracht. (Wieder!) Treppen erkläre ich, dass wir uns völlig fortwährend fühlen mit den Wüdererberger Wüderer. Ich habe den Wüderer, das tun wir, gerade weil wir wissen, dass es den einzelnen Fraktionen überlassen bleiben muss zu entscheiden, wie sie sich verhalten wollen. (Sehr richtig!) Wir betreten dem Parteitag das Recht der Kritik, auch nicht das, Weisliche zu fassen. Wegen wir uns wehren ist, das wir hier auf alle Seiten festgelegt werden sollen. (Sehr richtig.)
Was man a. Stuttgart: Nach den Ausführungen Hildebrandts konnte es scheinen, als ob die Parteigenossen Württem-

bergs geschlossen hinter der Landtagsfraktion stehen. Das ist aber ein Irrtum. (Sehr, hört!) Auf dem Landesparteitag ist eine Landesresolution nur deshalb nicht angenommen worden, weil Hildebrandt erklärt hat, er würde sich nicht an dem Landtag niederlegen. (Sehr, hört!) Er wurde von den anderen Abgeordneten dabei unterstützt. Nach meiner Ansicht muss der Parteitag seinen Beschluss nicht mehr aufgeben, an der Abstimmung der Parlamentarier Kritik zu üben. (Sehr, Weisall.) Die Parlamentarier stehen doch eine über der Partei. (Sehr gut!) Juriste. Sie können mich durch Ihre Anwesenheit schon organisierten Fraktionen nicht aus dem Konzept bringen. Man kann es verstehen, wenn die württembergischen Genossen, die drei Wahlkreise hinter sich hatten, sich nicht erneut den Wüderer eines Wahlkampfes unterziehen wollten und auf dem Württembergestem nicht bestanden hätte. Es hat niemand das Recht hier zu sagen, die Mitglieder dieser Genossen seien für die Budgetbewilligung. Franz, Timml und Hildebrandt sind vor der Partei gelassen und haben gesagt: Wenn Sie das nicht beschließen, was wir wollen, dann geschieht es langdau. Das ist eine Art, die demokratisch nicht mehr genannt werden kann. In freierwilligen Beziehungen und Erfahrungen hat man sich gegeben, die Partei nicht zu verlassen (Unruhe), als wenn wir das je gewollt hätten! Man hat uns erzählt, was alles in Süddeutschland erreicht sei. Und doch liegen auch in Süddeutschland tausend und abertausend Arbeiter auf dem Pflaster! (Sehr Weisall.) Das ist die staatsbürgerliche Gleichberechtigung (Sehr gut!) Was wir hat der Landtag für die Unternehme, der Zerzer, solche Wüderer geschildert wie gerade jetzt. (Sehr richtig!) Man hat neben diesem Parteitag einen Süddeutschen Parteitag konstituiert, aber nur die Freunde der Budgetbewilligung eingeladen. (Sehr, hört!) Auch wir wollen Wahrheit und deshalb beantrage ich, dass der Parteitag die Zustimmung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion zu geben hat. Wir zum Budget ausdrücklich billig. Unterlassen Sie bitte diesen Antrag, lehnen Sie aber nachher mit großer Majorität ab. (Weisall und Unruhe.)
Singer bittet im Interesse der 95 Redner die Zeit nicht durch Unterbrechungen zu verlieren.

Gez. Offenburg: Ich bitte den Antrag Prohme abzulehnen und den Antrag des Wüderer und der Kontrollkommission anzunehmen, der die richtige Lösung im bedenklichen und im allgemeinen Interesse bringt. Man hat auf Ertrag Bezug genommen. Die Heberzeugung Ertrags in allen Ehren und ich will ausgehen, dass er der Resolution des Vorstandes vielleicht nicht zugehört hätte. Aber er hätte anerkannt, dass die Resolution getragen ist von den wohlmeinenden und ehrlichen Wüderer, die den Geist und die Herzoglichkeit ist von Parteigenossen, die Jahresrente in der Bewegung stehen. Ich erkläre hier im Auftrag der Kontrollkommission — und Sie werden hoffentlich meinem Wort noch glauben (Zuruf: Nein! Ihrem nicht!) — dass uns jedes Misstrauen fern lag, das wir aber die Interpretation, die Sie der Wüderer Resolution gegeben haben, eine falsche und gewaltfame ist. (Sehr richtig!) Sie waren, bereits die diese Resolution dem Saupre der Gottzeit

find genug im Babbod, und wir nehmen ein paar von mir. Sie sehen auch dabei gleich ein wenig mehr von unteren Buchs, und ein paar tüchtige Herden Schafe kann ich Ihnen ebenfalls zeigen.“
„Und wann brechen wir auf?“
„Gleich! Ihrer Aufgabe ziemlich sicher, habe ich die Pferde vorher bestellt; dort drüben wartet mein Wurdje mit ihnen schon auf uns.“
Die beiden Männer schritten auf die Pferde zu, die schon ungeduldig in die Gebisse schäumten, und knappten in die Sättel. Wie Komell rief mit einem gelenden Blick auf der Reitscheit seine Hunde herbei, und wenige Minuten später galoppierten sie mit verhängten Jägeln, und von den Hundsn kläffend und heulend gefolgt, in den jadislosen, weiten Buchs hinein.
4.
In den Vereinigten Staaten von Nordamerika nedt den Neuan-gelommenen oft das Wort „der ferne Westen“, und er ver-geden, immer der Sonne nach, mit Eisenbahn, Dampfboot und im Sattel zu erreichen dürfen. Je weiter er westlich kommt, desto mehr scheint der „ferne Westen“ vor ihm zurückzusinken, und selbst in den endlosen Wäldern, die westlich vom Mississippi fließen, in den Sümpfen, denen nur der Jäger und das Wild ihre Pforten einbindeln, spricht der erkore noch davon, dass er „nach dem Westen“ ziehen wolle, weil die Wälder dünner wilden und ein Wüsten sich zu den Naturmerkmale geöhre.
Nächstes geht es hier dem Neuan-gelommenen in Australien mit dem Buchs, wenn er hier auch nicht so weit danach zu suchen hat. Die Bewohner von Sidney oder einer der übrigen Hafens-tädte sind nicht selten geneigt, den Buchs schon von der Grenze ihres Weichbildes an zu rechnen. Auf der Wanderung erklärt der Besende aber bald, dass er nach weiter aufwärts, und selbst die Stationen im wüsten Innern lassen den Buchs nicht nach geben, so weit ihre Feinden reichen und ihre gedachten, das geht befahrenen Strassen geben. Von dort aus können sie ihn aber nicht mehr verfolgen, dort beginnt er gleich in seiner wilden Rede, mit Sand und Wälderbüschen, mit Stachelschnecken und Salzfah, und wie die Kontrastlinien der australischen Vegetation alle brechen.
Weite, entsehlich weite, endlose Strassen dehnen sich da aus in Hügel und Ebene, aber ohne den fremdbildlichen und bestimmten

Dr. Weill-Nürnberg: Der Grundantrag über den die Budgetbewilligung lässt sich in den Satz zusammenfassen, der auch in der Vorparlamentarischen Ausdruck gefunden hat: „Wir bitten den Reichstag sein Vertrauen abzugeben auf den Parteitag.“ Die Budgetbewilligung braucht aber kein Vertrauensvotum zu sein, nicht einmal eine Demonstration, wie Beispiele von Berlin und Sachsen zeigen. Wie soll man einen Vergleichsmaßstab finden zwischen zwei Budgets. Die Resolution bedeutet die Proklamierung des Grundprinzips, dass man die Parteitag für die Zustimmung dieses Grundprinzips will ich nicht erklären. Er bedeutet aber die Diskreditierung unserer ganzen parlamentarischen Tätigkeit und Abgeordneten, denn es kann ihnen mit der Resolution jederzeit nachgewiesen werden, dass Sie nur, weil Sie in der Wüdererzeit sind, abgehängt. Der Fall wäre ja auch nicht un-erwünscht, dass die Wüderer Partei die Parteitag, mit der von uns in Wirklichkeit gar nicht ernst gemeint Ablehnung Ernst zu machen. (Zuruf: Sehr gut! Widerspruch.) Unser Vorgehen war eine demokratische Demonstration gegen den preussischen Junkertum. (Weisall.)
Frau Maxa Zellins-Suttgart: Als ich gestern die Rednerzeitung gelesen habe, konnte ich mich das Ende nicht erwehren, dass es eine Resolution der Frankfurter Verhandlungen sei. Alle drei Redner sprachen von dem lieben guten Charakter, der sonst eine Hügelsenerie dem Bande gibt. Kein Zucken Wasser fließt in diesen Strömen, kein klarer Bach rieselt durch die Täler und bietet dem Wanderer oder Jäger einen selten oder bestimmten Lauf, dem er folgen könnte, die Einde würde zu verlassen. Wie die durch ein Wort der Allmacht selbstanwachen Bogen der See mit ihren Höhen und Tiefen gleichmäßig eingehüllt nach allen Richtungen hin sich bereiten würden, so gerade ist es für Hunderte von Meilen mit dem Wälderbuch, der sich nur an seiner Grenze in eine ab-salige Fläche verliert, die sogar der eingeborene Schwärze nicht mehr zu betreten wagt. Hige und seiner salziger Sandhaub bedrohen dort selbst kein Augenlicht, und kein Tropfen Wasser, das er noch hier und da in den wunderbaren salzigen Wäldern einiger Malleenarten zu finden weiß, würde den erschöpften, auf-geliebten Körper vor dem Tode des Verfallens schätzen können. Mit Kamelen wäre es vielleicht möglich, in diese Wüste eine Strecke voranzubringen, aber selbst der Versuch würde abwech-slos sein und das schon die Wüstenbewohner gefolgt. Wöge da drinnen noch irgendeine benutzbare Last liegen oder nicht, wir Menschen würden sie schwerlich benutzen können — wären wir auch wirklich irrtümlich, sie zu erreichen. Zum Anbau wäre sie jedenfalls verdoht, denn wo schon der heiße Wind, der aus der inneren Wüste weht, die entsetzlichsten gelegenen Kolonien mit seinem bösen Atem überflutet und alle Vegetation berg-ab-föhmt, Vergebens ist da die Hoffnung, dass es im nächsten jener Sand- und Salzwinde besser sein sollte, denn nicht einmal ein Aushalter zeigt, dass je eine Quelle von daher dem Meer zue-fließen liefe.
Den Wälderbüsch nun hinein, den Wüsten in der Nähe gebildet, um wenigstens noch hier aus jeder Wälderbüsch geschützt zu sein, legen die australische Quatter ihre Stationen und treiben ihre Herden in die Wälderbüsch, um das dort spär-lich, aber sich wachsende Gras, den wilden Safer und besonders den dem Föhle so besonders aufgaben und auf den Ebenen wachsenden Gräsern zu aufzulegen.
Witten im Buchs drin, an einem keinen trocknen Erdbreit, in dem sich in der Regenzeit vielleicht auf wenige Tage Wasser sammeln möchte, das aber jetzt leer und mit trockenem und auf-

11) Die beiden Sträflinge.
Australischer Roman von Friedrich Gerstäcker.
Gewisse Speisen, gewisse Teile der verschiedensten erlegten Tiere oder gefangenen Fische werden nur von einem Teil ge-essen und sind einem andern verboten, wofür man die ver-schiedensten Ursachen angibt. Sollen jenen die, welche sich des Vergehens schuldig machen und sie dennoch genießen, vor der Zeit atmen und schwitzen, teils ihre Muskeln und Ner-ven erschaffen, teils ihnen tödliche Krankheiten zuziehen. Ge-wisse Altersgrade bilden am häufigsten die Schwelbarm, in-des doch nicht immer. Nur die Wurst dürfen alles essen, wie es auch bezeichnend ist, das diese, von denen jene Gelede aus-gehen, die besten Stücke sich selber, als am zuträglichsten, ver-zehren, die besten Gelede werden übrigens sehr streng und ordnet haben. Diese Gelede werden übrigens sehr streng und ordnet haben. Diese Gelede werden übrigens sehr streng und ordnet haben. Diese Gelede werden übrigens sehr streng und ordnet haben.
Wie nun alles durch aberschlüssliche Zeichnungen antrich fertig war, gab sich die stolzen Kinder der Wüsten den Genuss des Walsch auf mit einer solchen Herr hin, als ob ihnen eine gleiche Aleserung, wie die heutige, für jeden der folgenden Tage verprochen wäre und sie diese für die nächste schon auf-zuräumen müßten. Ob ihnen für den morgenden Tag noch etwas blieb, kümmerte sie entsehlich wenig — der mochte für sich selber sorgen.
Nach dem Essen, bei dem die Hunde ebenfalls ein volles Maßen Anteil zu beliebt das erste jetzt länger Zeit — warfen sie sich dann auf den Wüsten neben ihre Feuer nieder. Nunquam war ihnen darin schon mit gutem Beispiel voran-gegangen, und gegen Abend blieben nur noch die Wüsten-Wehanten der Frauen sichtbar, die mehr Platz zu unterhalten schlossen, um das Feuer auch in der Nacht zu unterhalten.
„Wir haben noch Zeit,“ sagte der eine, „vor Abend einen kleinen Witz zu machen.“ „Was willst du unsere nächste Schlos-sation reiten und einiges dort bestellen. Haben Sie Lust, lo nehmen wir die Hunde mit und legen auf dem Heimweg die-leicht einen Dingo auf.“
„Von Herzen gern, aber mein Pferd wird heute etwas müde sein.“
„Oh, das muß kosten, das verfehlt sich von selbst. Pferde

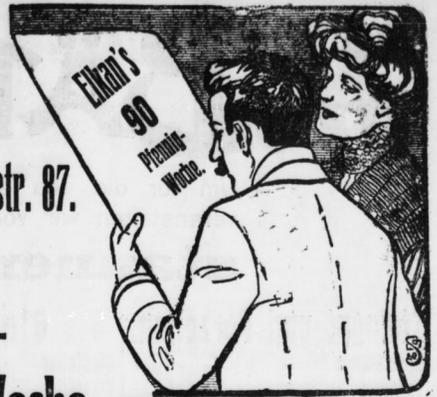
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219080919-18/fragment/page=0001



ELKAN

Kaufhaus, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

90 Pf. Woche.



Während der 90 Pf.-Woche sind in allen Abteilungen unseres Kaufhauses ausserst preiswerte Zusammenstellungen ausgelegt. **Soweit Vorrat.**

Während der 90 Pfg.-Woche sind in allen Abteilungen unseres Kaufhauses ausserst preiswerte Zusammenstellungen ausgelegt. **Soweit Vorrat.**

Ganz aussergewöhnlich billige Zusammenstellungen

Schaufenster beachten.

von Sonnabend den 19. September bis Freitag den 25. September.

Sonferat mitbringen.

- 1 Puzkasten, 1 Schlüsselhalter, 4 H.-Kofetten } auf. 90 Pf.
- 1 Zigarrenschrank, 1 Eierstrank } auf. 90 Pf.
- 1 Paneelbrett, groß, 2 Rippen } auf. 90 Pf.
- 1 eleg. Garderobenleiste, hell } auf. 90 Pf.
- 1 eleg. Garderobenleiste, dfl., m. schwarz. Haken, 1 Fußbaum-Handtuchhalter } auf. 90 Pf.
- 1 Handtuchhalter m. Paneel, 1 Paneelbrett, 1 Nähkasten } auf. 90 Pf.
- 1 Messerorb, 1 Bürstentafel } auf. 90 Pf.
- 1 Handtuchhalter, 1 Puzkasten } auf. 90 Pf.
- 1 Puzkasten, groß, 1 Garderoben-Leiste } auf. 90 Pf.
- 1 Schreibzeug, 1 Nähkasten } auf. 90 Pf.
- 1 Deckelhalter, 1 Bürstentafel } auf. 90 Pf.
- 1 Garderoben-Leiste, 1 Kammkasten, 1 Gewürz-Stage } auf. 90 Pf.
- 2 St.-Pannele } auf. 90 Pf.
- 1 Handtuchhalter, 1 Gebrett, 1 Stiefelnecht, poliert } auf. 90 Pf.
- 1 Wase mit Ständer } auf. 90 Pf.
- 2 Bürstentafeln mit Spiegel } auf. 90 Pf.
- 1 hell. Ueberhandtuchhalter, 1 polierter Stiefelnecht } auf. 90 Pf.
- 1 Garderobe-Leiste, verstellb., 1 Handtuchhalter m. Brett, 1 Schlüsselhalter } auf. 90 Pf.
- 2 Fußmatten } auf. 90 Pf.
- 1 Stüchring } auf. 90 Pf.
- 1 Regelspiel } auf. 90 Pf.
- 1 Kaufladen } auf. 90 Pf.
- 1 Akrobatenspiel, 1 Roulettespiel } auf. 90 Pf.
- 1 Pferd } auf. 90 Pf.
- 1 Glocken- und Hammerspiel, 1 Zauberpiel } auf. 90 Pf.
- 1 Schuttlare, 1 Holzharke, 1 Handwagen } auf. 90 Pf.
- 1 Kinderstuhl, 1 Leiterwagen, Holz, 1 Holzpferd } auf. 90 Pf.
- 1 Sandwagen, 2 Pferde } auf. 90 Pf.
- 1 großer Kinder-Holz-Leiterwagen, 1 Spaten } auf. 90 Pf.
- 1 eleg. Kinderstuhl, schön verziert u. farbig gestrichen } auf. 90 Pf.
- 1 Vogelbauer } auf. 90 Pf.
- 1 Vogelbauer, 1 Spiritusocher } auf. 90 Pf.
- 1 Spiritusocher m. Emailletopf } auf. 90 Pf.
- 1 Spiritusocher, 1 Kl. Korb } auf. 90 Pf.
- 2 Essig- und Delflaschen tot oder Zwiebel-Müster } auf. 90 Pf.
- 1 Briefmarken-Album } auf. 90 Pf.
- 1 Briefmark.- u. 1 Postkarten-Album, 1 Waschtisch, 1 Waschr. } auf. 90 Pf.

- 5 Meter Nova } auf. 90 Pf.
- 1 Frauen-Bardent-Hemd } auf. 90 Pf.
- 3 Meter Bettzeug } auf. 90 Pf.
- 3 Meter Betttatum } auf. 90 Pf.
- 2 Meter guten Fancy } auf. 90 Pf.
- 2 Meter Julett } auf. 90 Pf.
- 2,10 Meter weiß Piqué } auf. 90 Pf.
- 4 oder 2 Meter Hemdentuch } auf. 90 Pf.
- 1 weiß. Tischstuch u. 2 Servietten } auf. 90 Pf.
- 1 Korbede } auf. 90 Pf.
- 10 Stück Scheuertücher, sort. } auf. 90 Pf.
- 1 Stück Militär-Handtücher } auf. 90 Pf.
- 5, 3 oder 2 Handtuchabschnitte Herrenstoff-Reste } auf. 90 Pf.
- Anzug-Stoff, 140 cm breit, für Herren- u. Knaben-Anzüge Mr. } auf. 90 Pf.
- 1 Bardentbettuch, weiß oder bunt } auf. 90 Pf.
- 1 Schürzenabschnitte, Druck od. Gingham } auf. 90 Pf.
- Bettfedern Pfund } auf. 90 Pf.
- Blusen- und Kleiderabschnitte 2-3 m, herrliche Muster } auf. 90 Pf.
- 1 bunte Nachtsjake } auf. 90 Pf.

- 1 Sofadecke mit Franzen, 1 Kl. Sofadecke } auf. 90 Pf.
- 1 Sofakissen } auf. 90 Pf.
- 1 Bettvorleger, 1 Abtreter, } auf. 90 Pf.
- 3 Herrenmützen } auf. 90 Pf.
- 1 Herren-Waschlichmütze und 1 Herrenmütze } auf. 90 Pf.
- 1 Kinder- u. 1 Knab.-Jockey-Mütze, m. u. ohne Ohrenklappen } auf. 90 Pf.
- 1 eleg. Sammet-Jockey-Mütze für Knaben und Mädchen } auf. 90 Pf.
- 1 blaue Nachtclubmütze } auf. 90 Pf.
- 2 verstellbare Rouleauxstangen } auf. 90 Pf.
- 2 1/2 Meter Portierenstoff } auf. 90 Pf.
- 1 Bettvorleger, Arminster } auf. 90 Pf.
- 1 Knaben-Filzhut } auf. 90 Pf.
- Kleiderstoff, eifarbig u. gemustert, Mr. Blusen-sammete } auf. 90 Pf.
- 4 Meter Lüfter } auf. 90 Pf.
- 3 Mr. Zailenfutter, Patonett } auf. 90 Pf.
- 2 Mr. schw. gemust. Kleiderstoff für Schürzen und Wästen } auf. 90 Pf.
- Halbwollene Blusenreste } auf. 90 Pf.

- 1 großes Waschtischbrett } auf. 90 Pf.
- 1 Raucherboice } auf. 90 Pf.
- 1 eleg. Stage, Nidel imit. } auf. 90 Pf.
- 1 Butterglocke, Nidel imit. } auf. 90 Pf.
- 1 Toilettepiegel, 1 Kleiderhalter, 1 Stiefelnecht, } auf. 90 Pf.
- 1 Schlüsselbrett mit Einlage, Deller } auf. 90 Pf.
- 1 Gewürzschrank m. 9 Kasten, 1 Handtuchhalter, } auf. 90 Pf.
- 2 Kupfervasen, imit. } auf. 90 Pf.
- 1 Richtigalter, 1 Wischenbecher, } auf. 90 Pf.
- 1 Aufwaschküchfel (Emaille, groß) } auf. 90 Pf.
- 1 gr. Durchschlag, 1 Richtigalter (Emaille), 1 Kroslöffel } auf. 90 Pf.
- 1 Ciertiegel (Em.), 1 Emailletopf, 1 Reibeisen, 1 Feuerhafen, } auf. 90 Pf.
- 1 Kaffeemühle (Emaille), 1 gr. Durchschlag } auf. 90 Pf.
- 1 Briefkasten, 1 Petroleumlampe, 1 Blechfrühstückkorb } auf. 90 Pf.
- 1 Bratpfanne, groß, Emaille, } auf. 90 Pf.
- 1 Bratpfanne (Em.), 1 Kasseroll (Emaille), 1 gr. Blechsieb, } auf. 90 Pf.
- 1 Rohlenkuchen, 1 Feuerhafen } auf. 90 Pf.
- 1 Butterglocke, 1 Honigbüchse } auf. 90 Pf.
- 1 Kaffeetocher (Emaille), 2 Maschinentöpfe (Emaille), } auf. 90 Pf.
- 1 Kasseroll (Em.), 1 Schöpfer mit Reibz. } auf. 90 Pf.
- 1 Kaffeelampe, Emaille, beforiert, } auf. 90 Pf.
- 1 Kaffeelampe, 1 Milchtopf, 1 Reibeisen } auf. 90 Pf.
- 1 Schaffnertrug, 1 Messerorb } auf. 90 Pf.
- 1 Wasserocher } auf. 90 Pf.
- 1 Fruchtchale } auf. 90 Pf.
- 1 Wandbild } auf. 90 Pf.
- 1 Esstentäger, 1 gr. Blechsieb } auf. 90 Pf.
- 2 große Silber } auf. 90 Pf.
- 1 Soldatenkiste } auf. 90 Pf.
- 1 Tablett (Nidel imit.), 1 Wasserflasche mit Glas, beforiert } auf. 90 Pf.
- 2 Kaffeetocher (Em.), 1 Gebrett } auf. 90 Pf.
- 1 Frühstückskorb m. Majolika-einlage, 1 Messerorb } auf. 90 Pf.
- 1 Dußend Photographierahmen } auf. 90 Pf.
- 1 Eierstrank, 1 Handtuchhalter, 1 Gewürz-Stage } auf. 90 Pf.
- 1 gr. u. 2 Kl. Einmachetonnen } auf. 90 Pf.
- 1 Wase mit Ansicht } auf. 90 Pf.
- 2 Gläser mit Ansicht von Halle } auf. 90 Pf.
- 1 Photographie-Album m. Ständer } auf. 90 Pf.
- 6 P. gute Ober- u. Untertassen } auf. 90 Pf.
- 1 gr. u. 2 Kl. Kuchenteller, 1 def. Milchlampe } auf. 90 Pf.

Unsere diesmalige 90 Pf.-Woche bietet ganz besondere Vorteile. Ein Besuch davon wird Sie überzeugen.

- 1 Damenbeinkleid, weiß } auf. 90 Pf.
- 1 Umfchlagetuch } auf. 90 Pf.
- 1 Damenhemd, weiß } auf. 90 Pf.
- 1 Unterrod, weiß } auf. 90 Pf.
- 1 Kinder-Käppchen, Bardent } auf. 90 Pf.
- 1 Bardent-Unterrod } auf. 90 Pf.
- 4, 3 oder 2 Krawatten } auf. 90 Pf.
- 1 P. Herren-Hofenträger, 1 P. Manschetten-Knöpfe } auf. 90 Pf.
- 1 Wachsstuchschilde, 1 Wachs-tuch-Wandbühner } auf. 90 Pf.
- 1 Linoleum-Küchentischbede } auf. 90 Pf.
- 1 m. schwarzes Wachsstuch } auf. 90 Pf.
- 1 Goldgummi-Gürtel u. 1 Vorst. } auf. 90 Pf.
- 3 Herrenkragen } auf. 90 Pf.
- 2 P. schw. lange Frauenstrümpfe } auf. 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Gummi-Hofenträger } auf. 90 Pf.
- 1 Korsett mit Spiralfedern } auf. 90 Pf.
- 3 bunte Knabengemisets m. Kragen } auf. 90 Pf.
- 1 P. Knab.-Hofenträger, 1 weiß. Chemisett m. Kragen, 1 Schlips } auf. 90 Pf.

- Ballstoffe } auf. 90 Pf.
- Blusen-Seide } auf. 90 Pf.
- 1 Paar Herren- od. Damen-Filz-Pantoffeln m. Plüsch-Einfaß und Linoleumsohle } auf. 90 Pf.
- 2 Paar Mädchen-Pantoffeln mit Filz- und Linoleumsohle } auf. 90 Pf.
- 2 Paar Korbschuhe f. Kinder mit Spaltsohle } auf. 90 Pf.
- 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Korb-Pantoffeln m. Filzsohle } auf. 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Filz-Pantoffeln mit Ledersohle } auf. 90 Pf.
- 1 Damen-Wachsstuch-Schürze } auf. 90 Pf.
- 1 Damen-Druckschürze m. Wol. u. Tafsch. } auf. 90 Pf.
- 2 bt. Kinder-Hänger-Schürzen } auf. 90 Pf.
- 3 oder 2 Tändelschürzen } auf. 90 Pf.
- 1 Dußend weiße Taschentücher } auf. 90 Pf.
- 2 Wapfschürzen } auf. 90 Pf.
- 2 Gingham- Hauschürzen } auf. 90 Pf.
- 1 Damenschürze m. Wol. u. Tafsch. } auf. 90 Pf.
- 1 Strickjake f. Herren } auf. 90 Pf.
- 1 Damen-Reform-Schürze } auf. 90 Pf.

Sonnabend im Erfrischungsraum Kaffee mit Kuchen 10 Pf.

M. BÄR Billige Woche.

Um für die neu eintreffenden Weihnachts-Waren Platz zu schaffen, veranstalten wir vom 19. bis 26. September eine billige Woche zu **staunend billigen Preisen.**

Steingut und Porzellan.

Speiseteller tief und flach	8, 7, 5 Stück	10 1/2 Pf.
Terrinen große und bunte	68	48 Pf.
Zuckerdosen bunt decor., echt Porzell.	12	8 Pf.
Satzkümpe 4 teilig		38 Pf.
Satzkümpe 5 teilig		68 Pf.
Milchsätze echt Porzellan, bunt decor. 6 Teile		95 Pf.
Waschschüsseln große	95, 38,	28 Pf.
Tassen große	8 und	5 Pf.
Fettnapfe bunt decoriert	10, 8,	5 Pf.
Tassen echt Porzellan, blau Meißner Strohmuster		18 Pf.
Blumentöpfe Majolica	88 und	28 Pf.
Kaffeervice 9 teilig, für 6 Personen		145 2/75 Pf.
Waschservice bt. decor. 1.95, 1.75		98 Pf.

Glaswaren.

Glasteller	3 Stück	12 1/2 Pf.
Glasteller reich gefächelt		25 Pf.
Weingläser auf hohem Fuß		10 Pf.
Weinrömer auf hohem Fuß		17 Pf.
Compotieren	12, 8,	6 Pf.
Wassergläser	3 Stück	10 Pf.
Bierbecher geacht	8,	7 Pf.
Victoriabecher geacht		15 Pf.
Glasbowlen große		95 Pf.
Likörservice 7 teilig	95,	65 Pf.
Milchflaschen mit Nummern	4	8 Pf.
Hyacinthengläser	8	8 Pf.
Fischständer mit Glas		58 Pf.

Emaile.

Schmortöpfe	68, 58, 48, 38,	32 Pf.
Console mit Maß		42 Pf.
Wasserkessel große	1.25	98 Pf.
Kinderbecher große		7 Pf.
Kaffeekannen	82, 65,	35 Pf.
Kaffeeflaschen	45,	35 Pf.
Schöpf- und Schaumlöffel	28 und	22 Pf.
Salz- u. Mehlmetzen bunt decor. weiß		50 Pf.
Esslöffel, große		6 Pf.
Wasserkannen, große	98,	88 Pf.
Ringtöpfe	82, 72,	58 Pf.
Wasserschüsseln große	42, 38,	32 Pf.
Emaile-Eimer 28 cm Durchmesser		68 Pf.

Seifen und Putzartikel.

Blumenseife	3 Stück	10 Pf.
Mandelseife in Staniol	Stück	6 Pf.
Mildaseife	Stück	12 Pf.
Wichse	3 Dosen	10 Pf.
Seifenpulver	3 Pakete	10 Pf.
Putzpomade	4 Dosen	10 Pf.
Bleichsoda	Paket	7 Pf.
Toilettpapier flotte	12	8 Pf.
Schmirgelpapier	4 Bogen	10 Pf.
Haushaltseife	3 Stück	28 Pf.
Elfenbeinseife	3 Stück	20 Pf.
Meyers Putzcreme Solarine	Flasche	15, 7 Pf.
Oranienburger Kernseife Riegel		27 Pf.

Haushaltwaren und Nickelwaren.

Esslöffel, große, Martinstaßl	6 Stück	45 Pf.
Kaffeelöffel, große, Martinstaßl	6 Stück	25 Pf.
Esslöffel, Neufiber	Stück	45 Pf.
Kaffeelöffel, Neufiber	Stück	24 Pf.
Petrolkannen, große	85 50	33 Pf.
Holz-Kaffeemöhlen	1.75 1.10	90 Pf.
Messerkörbe, große	42	18 Pf.
Kaffe- u. Zuckerbüchsen, große	35	20 Pf.
Sand-, Seife- u. Soda-Garnituren		45 Pf.
Britannia-Esslöffel	15 12	10 Pf.
Brotmesser, große		35 Pf.
Robbeisen, große	22 18	8 Pf.
Brottrommeln	1.95	90 Pf.
Echte „Victoria“-Fleischmaschinen mit 2 Messern		2 95

Menagen, große	1.50 90	48 Pf.
Brotkörbe, fein vernickelt	90	48 Pf.
Saftkannen, hocheleg.		90 Pf.
Gelédosen	90	58 Pf.
Buttenkühler, mit beweglichem Deckel	1 25	25 Pf.
Gabarets, groß	1.65	90 Pf.
Salatlären, große	2.75	90 Pf.
Weinkühler, Kupfer		90 Pf.
Eiermenagen, große		88 Pf.
Kakesdosen, hochfein	90 68	48 Pf.
Zuckerkörbe	90	50 Pf.
Britannia-Eierbecher	3 Stück	50 Pf.
Rahmservice, 3 teilig		90 Pf.
Küchenwagen Ia.	1.95,	1 25
Weintrauben Ia.		16 Pf.
Kakao garantiert rein		78 Pf.
Margarine	88, 68, 58,	50 Pf.
Palmutter		44 Pf.
Frisch ger. Lachs		85 Pf.

Holz- u. Bürstenwaren.

Wäscheklammern	Etwa	5 Pf.
Kleiderbügel	4 Stück	10 Pf.
Klaskellen	18, 12,	7 Pf.
Schrubber große	32, 18,	12 Pf.
Schmutzbürsten	10,	8 Pf.
Wäscheleinen	45,	12 Pf.
Scheuertücher	18,	9 Pf.
Handwaschbürsten	10, 7,	5 Pf.
Auftragbürsten	Stück	5, 3 Pf.
Kleiderbürsten große	45, 28,	18 Pf.
Handbesen große, reine Haare	42,	22 Pf.
Stubenbesen große, reine Haare	75,	50 Pf.
Messorputzer	15,	7 Pf.
ca. 500 St. Holz-Stuhlsitze große		à 20 Pf.

Geschenk-Artikel.

Zigarrenschränke große	98, 68,	48 Pf.
Rauchständer Metall	2.85	90 Pf.
Fruchtschalen auf hohem Fuß	1.65, 1.18,	90 Pf.
Spazierstöcke enorm billig	35,	25 Pf.
Wetterhäuschen mit Thermometer		28 Pf.
Weckeruhren	2.10,	1 75
Büsten hohe, sehr preiswert	78	65 Pf.
Notizbücher Gelegenheitskauf		5 Pf.
Strazzen-Kontobücher groß		18 Pf.
Briefpapier eleg. Karton	42,	24 Pf.
Halsketten	25, 22,	7 Pf.
Stellspiegel	35, 28,	22 Pf.
Haussegen große	42,	28 Pf.
ca. 800 Postkarten-Albums Gelegenheitskauf à 65, 45,		15 Pf.

Lebensmittel.

Pflaumen	3 Pfd.	10 Pf.
Haushaltsschokolade	Paket	65 Pf.
Puddingpulver	10 Pakete	38 Pf.
Rote Grütze	5 Pakete	20 Pf.
Kaffee frisch gebrannt 1/2 Pfd.		34 Pf.

Tomaten	Pfd.	10 Pf.
Prallines	1/4 Pfd.	15 Pf.
Pfeffergurken	Pfd.	35 Pf.
Zuckerhonig	Pfd.	25 Pf.
Einmachzucker	Pfd.	22 Pf.

Beachten Sie die Schaufenster. **M. Bär.** Tägliche Neu-Anlagen.

Rabattmarken auf alle Waren. Große Ulrichstrasse 54. Bestes Sparsystem.

Gratis!
1/2 Pfd. feinste Vanille-Block-Schokolade, gar. rein, erhält jeder Käufer am Sonnabend den 19./9., Sonntag 20./9., Montag 21./9., Dienstag 22./9. bei Einkauf von 1 Pfund
Gratis!
Schlagsahne-Margar. Muldenperle
Pfd. 90 Pf. Um immer weitere Kreise mit der unübertroffenen Schlagsahne-Margarine Muldenperle bekannt zu machen, veranstalten wir obige **Ausnahme-tage**. Muldenperle ersetzt die feinste Molkereibutter.
Jede sparsame Hausfrau kaufe nur Muldenperle zum Backen, Braten u. zum Butterbrot nur allein zu haben bei
Gratis!
Gehr. Rave, Albrechts 1.46
Ecke Geiststrasse. — Fernruf 2568.

Verband der Lagerhalter, Bezirk Halle.
Sonntag, den 20. September nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zu den Drei Königen“
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: 1. Der diesjährige Gewerkschaftskongress in Hamburg und der Genossenschaftstag der deutschen Konsumvereine in Eisenach. 2. Agitation der Genossenschaftsmitglieder unter den Gewerkschaften.
Zu dieser Versammlung ist die Hall. Einkaufsvereinigung sowie deren angeschlossene und alle übrigen Verwaltungen eingeladen.
Kollegen, sorgt für starken Besuch!
Die Bezirksleitung.

Rossfleisch
extra feine Ware, fr. Wurstwaren, jed. Abend wie bekannt fr. Warme, heiß fr. Gelegtes.
H. Bahneri, Weissenteils.
Suche einen Buchfäden für leichte Befähigung bald oder 1. Oktbr. Zu erfragen bei
Janny, Dethgen.

Eleg. Kleiderretüre
nur 27 Wkt., Berlinstr. 95 Wkt., Schreibisch 34 Wkt.,
Ausstattungen, große Auswahl.
Karl Bieker, Albrechtsstr. 39.
Sein Laden.
X **Züchtiger Zimmermann,**
X **Expeditoren,** sowie **1 Parkettbodenleger** in jeder einget. **Felsenstr. 1a.**

Gratulations-Karten!
zu jeder Gelegenheit,
Schulbücher, Romane, Spielwaren etc.
in reicher Auswahl, empfiehlt
Lisbeth Keil, Ede Wolffstr.
Winkl. des Stad. Sparvereins.
Gratulations-Karten empfiehlt
Wittichhandl., Sars 42/43.

Frische Molkerei-Butter Etwa = 67 Pfd.
ausgewogen 1/2 Pfd. = 65 Pfd.
Emmentaler Schweizerkäse
1 Pfd. = 120 Pfd.
ff. Limburger Käse 1 Pfd. = 50 Pfd.
ff. geräucherter Lachs in Scheiben 1/2 Pfd. = 35 Pfd.
ff. Zitronen 2 Pfd. 55, 70 Pfd.
ff. süsse Weintrauben 1 Pfd. = 24 Pfd.
ff. Himbeersirup 1 Str. = 100 Pfd. etgl. Pfd.

Louis Eisfeld, Marktplatz 22, Steinweg 23.
Volkspark.
Kräftiger Mittagstisch.

Parteitag

der

sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Lehmann-Mannheim: Frank hat die Aufnahme in Baden geradezu in rosigem Licht gezeichnet. Nun, auch bei uns werden die meisten Einnahmen durch indirekte Steuern aufgebracht, wir haben neben der Weisse noch eine Zehlflechtersteuer (Südt. hört!) und die von uns beim Beamtengehalt getellten Beiträge auf Freizeittage der Mitglieder, die Zulagen für politische Zwecke zu misshandeln, haben alle bürgerlichen Parteien abgelehnt (Südt. hört!) Man sagt, wir in Baden hätten die Mühe zum Glück an der Waage. Aber erst einmal lagen die politischen Verhältnisse so. Somit gingen Zentrum und Nationaldemokratie immer zusammen. Ich könnte noch Vieles erzählen, aber (Hörsencken) die Redezeit ist abgelaufen. Die Mitteilungen teilt ein.

Rachmittags-Sitzung.

Die Debatte über die Budgetbewilligung wird fortgesetzt. Segis-Münberg: Singer hat gestern die Verhandlungen zwischen uns und dem Vorstand gerade in dem Augenblick abgebrochen, als ich Vorschläge zur Verhängung machen wollte (Südt. hört). Er sagte, er habe nur die Sangesieder (Südt. hört) und den Genosse Eickhorn, der mit dem Parteivorstand Fühlung hat, hat zu dem Redakteur eines jüdisch-antijüdischen Blattes gesagt, die Verhandlungen sind darauf angelegt, einige Fliegen zu lassen. (Südt. hört) Widerpruch. Er ist so ein Meidelt sich zum Wort. (Zurufe: Namen nennen!) Er hat es zum Redakteur der Münchener Volkstimme gesagt (Südt. hört). Wenn Genossen wird dann fliegen über nicht einige, sondern dann gibt es einen großen Ausflug. (Großer Lärm. Gelächter. Zurufe: Eickhorn!) 60 Prozent der jüdisch-antijüdischen Genossen stehen hinter den Fraktionen. Man hat weiter dem Genossen Rebel vorgeworfen, daß er so fälschlich und so ruhig gesprochen hat. (Südt. hört). Und die Folge ist, daß nicht Rebel das Schlüsselwort hat, sondern der Sachverständige (Südt. hört). Auch die Unterbrechungen: Unfair! Unfair! (Südt. hört) b. d. Süddeutschen. Ich bin ein Gegner dieser endlosen Parteifreierereien. Ich habe eine ständige Parteierfahrung hinter mich und habe es fast, in unwidriger Weise mich über Dinge zu freuen, über die ich freier sein will nicht. Aber ich darf nicht überlegen können, daß die Verteilung von Geld für das Budget der Stadt Berlin getrimmt haben. Wir wissen es von einem Stadtvorstand selbst, daß unsere Genossen den Etat für die Berliner Kommune bewilligt haben; darunter befanden sich auch acht Millionen Mark für die Berliner Polizei, die unsere Arbeitsbeschäftigung niederbrachte. (Südt. hört) Unterbrechungen. Zurufe: Schwindel. - Lautes Sört, hört! - Neue Unterbrechungen: Schwindel! -

Wort. Singer: Ich bitte, die Unterbrechungen zu unterlassen. Segis: Das sind unsere Ankläger, bilden Sie sich Ihr Urteil selbst. (Weiß und Gendelstücken b. d. Süddeutschen und auf der Galerie. - Zurufe b. d. Mehrheit.)

Wort. Singer: Wenn nicht Ruhe eintritt, ist es einfach unmöglich, weiter zu verhandeln. Ich kann von der Rede verlangen, daß sie ihre Erregung, zu beruhigt sie sein mag, bemessen. (Zuruf: Auch die Zuhörer müssen ruhig sein!) Selbstverständlich müssen auch die Zuhörer ruhig sein.

Ströbel-Verein: Ich habe gestern dem Genossen Frank Anfiname ausgerufen. Das Wort ist mir im Augenblick der Erwiderung entfallen. Wenn aber nun ganz allgemein über unsere fälschliche Rede zu sprechen, so ist es nicht zu übersehen, auch an seine neuen Freunde wenden. Das Bochumer Volksblatt schrieb, nun sei der fällige Parteifund wieder da. Die Leipziger Volkszeitung habe angefangen und der Vorwärts habe danach getan. (Sehr richtig!) Das heißt, daß wir nicht aus ehrlicher Überzeugung handeln sondern im Wettstreit um die Angelegenheit von Parteifunden. Wenn das nicht der denkbar schlechteste Ton ist, dann weiß ich überhaupt nicht mehr, was schlechter Ton sein soll. (Sehr gut!) Man hat gewagt, der Mehrheit des Parteitagess den Vorwurf des Parteifundes zu machen, und die französische Tagespost hat geschrieben, der ganze Streit sei ein Werk der Parteifunde einiger ganzzahliger Genossen. (Südt. hört!) Wenn man anderen noch erbärmliche Motive (solch niedrige Charaktereigenschaften) zutraut, wie muß es um die eigene Moral bestellt sein! (Sehr gut!) Es handelt sich nicht um kleine Meinungsunterschiede in einer Frage, sondern um grundsätzliche Verschiedenheiten in unserer Auffassung. (Sehr wahr!) Wenn die Genossenschaft nicht, dann wären wir nicht, sondern die Mehrheit, die nicht will, um was ich streite, sich zu erheben, wollen uns sagen, trotzdem wir in der Mehrheit sind. In Baden hat man offen zugegeben, daß man das Budget bewilligt habe, um ein liberal-sozialistisches Bündnis vorzubereiten. Ist das noch kein Entgegenkommen gegen die herrschenden Klassen? Genosse Nauwerck, der Lehrer für Marxismus an der Rheinberger Parteischule (Seiterkeit), hat gar geschrieben, man müsse der bairischen Regierung entgegenkommen, denn sie tue alles, was man von einer gerechten und vorurteilslosen Regierung verlangen könne. (Lautes Sört! hört!) Ist das nicht blödsinniger oder nationalsozialistischer Auffassung? (Sehr gut!) Und wie haben wir den Sozialismus selbst wegen seiner Politik. (Sehr wahr!) Sie haben uns mit Parteierregung, weil Sie sich in Fragen eines angeblichen Veremeinlich der Mehrheit nicht fügen wollen. Aber die Mehrheit soll sich fügen, weil sie die Frage für eine prinzipielle und äußerst wichtige hält, weil sie die Parteierregung befürchtet. Sie imponieren uns mit Ihren Drohungen nicht. Glauben Sie nicht, daß Ihnen alle die Folgen werden, die der Parteifund für die Sache der Unparteilichkeit der Verantwortlichen zur Ordnung und Pflicht zutrifft. (Leb. Weis. Fischen.)

Schäpflin-Beipzig begründet einen Antrag, den letzten Absatz der Rübeler Resolution zu streichen. Man mag über diesen Antrag denken wie man will, er hat jedenfalls den Kernpunkt der Mehrheit. Er läßt keine Frage, durch die die Süddeutschen zu befragen sind. Ich bin für Männer, um jeden Preis. Diese fortgesetzten Erörterungen vertritt die Partei auf die Dauer nicht, so gesund und robust der Körper auch ist. Dabid hat gesagt, der Parteitag solle sich darauf beschränken, Mitteilungen zu erteilen, er brauche keine Beschlüsse fassen. Das heißt gleichbedeutend mit der Aufhebung der Parteifund. (Südt. hört) Ich erhebe mich aber nur soweit es meine Überzeugung zuläßt. Wohin können wir dann aber? Dann könnte jeder stimmen, wie er will, und das will mein Antrag bezeichnen. (Weiß.)

Schömann: Nachdem wir die Gründe gehabt haben, daß wir, welcher noch schwächen, man zur Zustimmung des Parteifundes kommen. (Sehr richtig!) Schon die Disziplin macht die Annahme notwendig. Werden nicht jährlich die Gehälter der Beamten bewilligt. Nehmen Sie einmal im nächsten Jahre den Etat ab und der Minister wird Ihnen dann die Reden von Timm und Frank vorhalten. Die Folgezeit wird sein, daß Sie jedes Jahr das Budget werden

bewilligen müssen. Die Genossen haben erklärt, daß ihre Zustimmung mit der Rübeler Resolution vereinbar sei. Wir sind entgegengekehrter Meinung und haben doch wohl auch das gute Recht, es auszusprechen. Das ist noch lange keine Verhängung. Wie will man die Eingetragte aufrecht erhalten, erklärt, daß man sich möglichst nicht fügen will. (Sehr gut!) Eine Eingetragte kann nur bestehen, wenn der Mehrheitseinspruch respektiert wird. (Leb. Zustimmung!) Ich würde es mit Bedauern sehen, wenn es zu einer Spaltung käme, aber deshalb, Genossen, dürfen wir uns unter keinen Umständen einmischen lassen. (Stimm. Weiß.) Wenn es aus solchen Gründen zur Spaltung kommt, wenn es schon damit mit der Parteifundung ist, dann lasst sich nur zu mit der Spaltung. (Stimm. Weiß) und bestiger Widerpruch! Nun, weshalb drohen Sie denn mit der Spaltung? Was waren die Worte von Segis anderes als ein Kriegsruf? (Leb. Zustimmung!) Was bringt er die persönlichen Klatschereien her hinein, als zur Vergebung des Parteitagess? (Leb. Weiß) und Widerpruch! Was die Spaltung eintreten. Es wird kurze Zeit Vermittlung betreiben, aber die Arbeiter brauchen Energie und werden sich nicht davon auf lange Zeit abhalten lassen, auch nicht durch einen noch so großen Schaulspiel. (Stimm. Weiß.) Die Arbeiter werden schon Sorge tragen, daß die Geschlossenheit der Partei wieder hergestellt wird. (Wort: Sie hören sie ja!)

Stollen-Samberg ist nicht Gegner der Vorstandseinstellung an sich. Aber die Resolution läßt nur die eine Möglichkeit zu, dem Budget zugulasten, nicht ist diese Resolution nicht neue Streitigkeiten darüber aus, welches Budget günstiger für die Arbeiter ist. Die Interessen der Arbeiter lassen sich auf im Klassenrat von diesem nicht ganz trennen. Die Sache liegt nicht so, wie Kautsky es darstellt, als ob der Klassenrat eine Festung ist, die wir erobern wollen und in die wir keinen Proviant hineinschaffen dürfen. Das wäre richtig, wenn wir nicht in dem Zustand wären, in dem wir jetzt sind, einseitig. So lange wir nicht in der Lage sind, den Staat umzugestalten und in ihm leben, sind wir auf anzuweisen und müssen uns mit ihm abfinden. (Stimm. Weiß.) Daher können auch Kompensationen kommen, welche es notwendig machen, daß wir dem Budget zustimmen. (Sehr gut!) Neu war uns die Parteilinie der Vorgänge auf der Württemberg Konferenz im Auge gefasst worden. Wir sind in Süddeutschland heimlich abgesehen. Wir sind in Baden haben wir vernommen, daß mehrere Parteivorstandsmitglieder von der Württemberg Konferenz muhen und auch, daß eine Konferenz in Stuttgart stattfinden solle. Da war es ihre Pflicht, sich darum zu kümmern, was in Stuttgart vorgehe und so sorgen, daß man dort keine Zummehnen made. (Weiß.) Dennoch wir dem Vorstand teilt sich die jüdisch-antijüdischen Minoritäten ein Wort, weil sie nicht Wilm Schlugen, die die Tat vollziehen war. Suchen wir einen Weg, der es ermöglicht, daß beratige Vorcommisse vermeiden werden und daß die Einseitigkeit in der Partei fortbestehen kann. Das ist möglich durch Annahme der Resolution Frohme. (Weiß.)

Sentz-Bremen: Wenn die Dinge so liegen, muß ich auch dem Parteivorstand den Vorwurf machen, daß er nicht eingegriffen hat. Am liebsten aber komme ich zu anderen Schritten als Sentz. Ich bin der Meinung, daß die Differenzen sich nicht bloß um die Budgetfrage drehen sondern daß es sich um eine tiefgehende Differenz in der grundsätzlichen Anschauung handelt. Daraus erklärt sich auch die tiefgehende Erregung in unseren Reihen. Und deshalb kann es nicht so weiter gehen, daß wir auf früheren Parteitag, in dem wir uns durch eine Resolution nur eine Einheit vorläufen lassen und daß wir dann einige Wochen später in den Sozialistischen Monatsheften wieder lesen können, wie schroff die Gegensätze innerhalb der Partei sind. (Sehr gut!) Darum ist die Resolution Frohme ungenügend. Wir stehen auf dem Standpunkt, die letzten Schritte nicht zu tun, die wir dem Vorstand teilt sich die jüdisch-antijüdischen werden, sondern daß sie sich draußen abspielen werden. Die Budgetfrage tritt daher in enger Beziehung zur Taktik und wird zu einer Programm- und Prinzipienfrage. Mit der Vorstandseinstellung wehren wir eine Opportunistenpolitik ab. (Zuruf.) Die Politik, wie sie Genosse Eisner vertritt, muß zur Herbeiführung der Partei führen. (Eisner: Was ist das? Es ist ein reaktionäres Programm aufzustellen, was beweist, welchen Illusionen man sich hingibt, auf welcher gemühtlichen Weise man glaubt zu einer Republik und zu einer anderen Gesellschaftsform gelangen zu können. Es kann keine Rede sein von einer Verengung der Süddeutschen durch die Vorstandseinstellung. Auch immer gilt der grundsätzliche Grundgedanke, daß der Sozialismus ein Klipp und Flur muß ein solches opportunistisches Fortwühlen unterbunden werden. (Leb. Weiß.)

Kohl-Karlsruhe stellt Geld in Aussicht, daß er sich wegen der persönlichen Angriffe mit ihm später auf dem Badischen Parteitag auseinandersetzen werde. (Zuruf und Lachen.) Er habe auch keine Veranlassung, auf ein persönliches journalistisches Mißgeschick einzugehen, das man aller Welt verzeihen hat. Die Krone des Mißgeschicks ist es, daß der Vorwärts sobald nicht wieder solche Zummehnen machen wird, weil ihm gestern das selbe geschah ist. (Seiterkeit.) Und Genosse Thiele hat mich ermächtigt, mitzuteilen, daß es ihm gestern genau so gegangen ist. (Erneute Seiterkeit.) Bedauerlich ist es nur, daß es Genossen von der Zunft sind, welche einen Erströben erzeugen, um einen Genossen, der anderer Meinung ist, als sie, das Genid zu brechen. Ich behauere, daß unsere Genossen in Gottha nicht die Mehrheit erhalten haben. Dann wäre sofort die Logik der Gegner in Söderben gegangen. Es hätte sich gezeigt, welche Illusion es ist, anzunehmen, daß die Sozialdemokratie in dem Augenblick, wo sie in einem Eingeldtag die Mehrheit erlangt hat, einen feststehenden Ziel anstellen könnte. (Sehr richtig!) Glauben Sie, daß wir in Baden im Falle der Mehrheit den Großherzog abschaffen könnten? Die Sache liegt nicht so, wie Sie Kautsky von seiner Südtierhube aus darstellt. Auch über die Budgetfrage werden wir in wenigen Jahren hinweg sein. (Sehr wahr! Widerpruch.) Wenn es so wäre, wie Sie es darstellt, dann hat es und haben wir alle uns schon hunderte Male gegen das Prinzip bezogen. Der sollen wir Komödie spielen. Sollen wir der Regierung nur Mittel anbieten, aber sie dann ablehnen? Dann dürfen wir auch im Klassenrat keinem Geiz zustimmen, weil kein Geiz in unserer Sinne gedankt hat. (Sehr richtig!) Das Zentrum in Baden ist als Mehrheit gefürchtet. Wir können dort eine Konfessionssache. Wir werden ein Recht haben an der Partei begehren, denn wir das nicht zu verbinden suchen. (Sehr. Weiß.) Rebel erklärte, daß er solche Zummehnen nicht gern fehe. Nun, man sieht sie so lange nicht, als man nicht in der Lage ist, sie zu machen. (Widerpruch.) Die Berliner werden sie so auch mitmachen, wenn sie nur können. (Seiterkeit und Widerpruch.) In Kiffen-antijüdische Parteifälle Frieden wird nicht hinein. Deshalb können wir die Resolution, die unsere Aktionsfähigkeit lähmt, ab. (Zurufe.) Nun, Ihr Berliner mozt ja schon zu Baselles Reiten das staats-erhaltende Element in der Partei. (Seiterkeit.) Wenn Sie

feinen Grund wollen, einigen Sie sich auf die Resolution Frohme. (Weiß und Widerpruch.)

Kautsky: Von den Budgets in Kommunen spreche ich nicht, denn dabei steht in der Resolution nicht. Außerdem sind Staat und Gemeinde zwei verschiedene Organisationen. Ich beabsichtige nicht nur mit der Streikfrage selbst. Demers soll ein Führer sein, der Demokratie, Freiheit und Arbeiterfreundlichkeit sein. Bis der furchen lang es noch anders. Wenn mir das Budget ablehnen, dann können wir frei und radikalisiert Kritik üben. Wenn wir aber das Budget bewilligen, dann werden wir zu Wirtschaftigen des Klassenkampfes. (Weiß.) Um den Klassen die Zustimmung zum Budget beizubringen zu machen, muß der Klasse geholfen werden. Das ist verhängnisvolle Folge der Budgetbewilligung, denn sie stellt unsere ganze Agitation auf eine andere Grundlage. (Sehr wahr!) Die Budgetbewilligung ist keine südtierhube Frage, auch keine Frage der Führer, sondern sie ist eine Angelegenheit der gesamten Arbeiterpartei Deutschlands. (Weiß.) Gure (zu den Südt.) Siege sind genug auch unter Sie, aber die Fehler, die Sie macht, wirken auch auf uns in Norddeutschland zurück. (Sehr wahr!) Wir haben deshalb ein Recht, dreinzureden. Es gibt keine ausschließlich taktische Frage, sondern Taktik ist immer angeknüpftes Prinzip. In der Theorie können wir verschiedene Meinung sein, aber unter Handeln muß einseitlich sein. (Sehr wahr!) Man kann ein gutes Parteigenosse sein und braucht nicht an die materialistische Weltanschauung zu glauben. Man ist aber kein Parteigenosse, wenn man sich den Entscheidungen des Parteitagess nicht fügt. (Weiß.) Wer folgt, jeder muß frei entscheiden können, ist kein Sozialdemokrat, sondern ein Anarchist. (Lachen.) Der einzelne ist redlos. Er ist nur mächtig, wenn er sich mit der Mehrheit verbindet. Diese Unterordnung, dieses Opfer der Freiheit, das freiwillig gebracht wird, ist kein Kautsky-Prinzip. Ich verweise auf das Beispiel Zaurès, der, obgleich Budgetbewilliger im Prinzip, jetzt mit der Mehrheit gegen das Budget stimmt. (Weiß.) Dadurch hat Zaurès an Achtung und Vertrauen nicht verloren (tendenzen Genosse). Erneuter Weiß! Wenn der Parteitag nicht mehr das Recht haben soll, Beschlüsse zu fassen, dann können wir die Partei auch auflösen. Ich bitte Sie daher, sich maßvoll hinter die Resolution des Parteivorstandes zu stellen. (Leb. Weiß.)

Waltzer-Münberg: Rebel sagte, auf die bürgerlichen Parteien sei kein Verlass, und in Bremen werden niemals eine leitende Partei das Reichstagswahlrecht einführen. (Sehr richtig!) Ich glaube nicht nur, daß die Partei in Baden andere sind als im Süden. Bei uns denken die bürgerlichen Parteien anders. Die Budgetabstimmung ist keine Frage des Klassenkampfes sondern des politischen Tageskampfes. (Zuruf.) Wäre von Berlin nicht das Wort „Disziplinlos“ gebraucht worden, sie hätte die ganze Frage nicht die heutige Bedeutung gewonnen. (Sehr wahr!) Sinnen, der in der Verhandlung über den Sadsängänger geistelt hat, hat im bairischen Landtag einen Antrag auf Vereinfachung von Staatsmitteln gestellt, die die Genossenschaft für die Arbeiterunterstützung erhalten sollen. Er handelt also auch mit dem Klassenkampf. Man hat gesagt, die Klassen stellen nicht zu den Abgeordneten. Als sie aber durch eine Organisationskommission zu kommen, daß wir Männer und Frauen zu unseren Abgeordneten schicken. (Weiß.) Die Resolution des Parteivorstandes will keinen Frieden, sondern den bestehenden Zustand verfestigen. (Weiß.)

Wichard-Fischer-Berlin: Als ich gestern Rebel gehört hatte, glaube ich, daß eine Verhängung sehr leicht sein würde. Als ich heute aber Segis hörte, kam ich zu einer anderen Ansicht. Da bekam ich Zweifel, ob auf allen Seiten der gleiche Geist herrsche. Ich habe mich nach dem verhalten. (Sehr wahr!) Segis sprach, als ob es ihm um den Bruch zu tun wäre, aber als ob er die Verantwortung für den Bruch anderen aufgeben wollte. (Sehr wahr!) Gert soll ein Scharfmacher sein und der Parteivorstand soll den Genossen Rebel wegen seiner verböhnlichen Haltung gerügt haben. Wie kann ich nur zu etwas glauben. Wenn Rebel auf das Schlüsselwort verachtet hat, so war ich der erste, der das anregt hat. Ich glaube es nicht verantworten zu können, was Rebel bei seinem Gesundheitszustand ein solches Opfer zu verlangen. Ich bin der letzte, der Euch Wahren den guten Willen abprechen will. Schlägt doch mein Herz für Euch in dieser Frage. Aber stell dich, bitte, nicht Behauptungen auf wie die, daß die Berliner für die Polizei acht Millionen Mark bei der Zahlung von 20 Millionen für die Polizei haben, aber das nicht. David, es kommt doch immer darauf an, ob jemand mit der Mehrheit für das Budget stimmt wie ich. Ich will aber alles tun, um die Grundlage für eine Verhängung zu geben. Ich beantrage, den in der Resolution des Parteivorstandes den Satz zu streichen, in dem erklärt wird, daß die Zustimmung zu den Budgets in Württemberg, Baden und Bayern auch für die Freiheit der Partei ist. Ich bitte die Mehrheit, sich will dieses Opfer im Interesse der Eingetragte bringen und am Besten der Resolution ändert die Streichung nicht. Der Schaden, den Ihr mit Eurer Budgetbewilligung der Partei zugefügt hat, ist viel größer als der agitatorische Nutzen, den Ihr erwartet habt. (Sehr wahr!) Ihr habt Schmutz nach Viktor Adler geschüttet. Aber selbst Viktor Adler konnte auf die Freundschaft mit Euch Bayern nicht anders tun, als Euch lauern, Kinder, der Weg, den Ihr geht, ist falsch. (Südt. hört!) Segis hat gesagt, es wäre darauf angelegt, daß einige fliegen. Ich habe auch einige Flügel mit dem Parteivorstand und kann nur sagen: Daran ist kein wahres Wort. (Südt. hört!) Ihr (zu den Bayern) deckt ein Verbrechen, wenn Ihr solche Behauptungen aufstellt. (Weiß.) Es geht genau, aber Ihr um einer solchen Bagatelle willen, aber doch Partei auf Spiel legt. (Zurufe bei den Süddeutschen: Wir sagen ja auch, daß es eine Bagatelle ist.) Was es erst um den Frieden ist, der stimmt meinen Antrag, zu der auch mit keinerlei Rainzeichen verliert. (Seitlicher Weiß. Händelstücken.)

W. Elm-Samberg: Die Rede Timms, die auf mich großen Eindruck gemacht hat, hat nur bekräftigt, daß zwischen dem Parteivorstand und den verschiedenen Unterabteilungen die Verständigung zu kommen, haben wir Gesandtschaften den Antrag Frohme eingebracht. Ich bitte die Süddeutschen den Antrag Frohme genau zu überlegen. Ich bitte aber auch den Parteivorstand, genau mit sich zu Rate zu gehen; und dann finden sie sich hoffentlich auf dem Boden unserer Resolution zusammen. Wir Parteigenossen haben den Prinzipien der Partei, auch die Ausinandersetzung, was wir sie jetzt nicht gibt haben, für die Zukunft zu vermeiden. Ich bitte um die Einheit auch im Interesse der Genossenschaftsbewegung. Denkt daran, wie die frühere Herbeiführung der Arbeiterbewegung lähmend auf die Genossenschaftsbewegung wirkte. (Weiß.) Demoralisier! Derzeit der Mehrheit. Aber meine Demoralisierung ist der Ansicht eines großen Württemberg Genossen. (Sehr richtig!) Gehen wir nicht, als wenn es ein einseitiges Partei von Württemberg fort. (Weiß.)

Franzmann: Genosse Frank nannte den Parteivorstand den Gefangenen der Berliner. Nichts falscher als das. Wir halten zwar Besprechungen mit dem Berliner Genossen ab, holen uns bei ihnen Rat und geben ihnen Rat. Aber es besteht keinerlei Abhängigkeitsverhältnis. (Sehr richtig!) Genosse

Jede Art
Berufs- u. Arbeitskleidung
in Ausführung
das Beste,
im Gebrauch
das Billigste.
Spezialität:
Hamburger Schnitt.
Hosen mit und ohne
Latz.
Herm. Bauchwitz,
Gegr. 1869. Markt 4. Fernspr. 2988.

Holzarbeiter-Verband Halle S.
Sonabend, d. 19. Sept., abends 8 1/2 Uhr
im Weissen Ross, Geiſtſtraße 5
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen M. Gildenberg über: „Zeit- und Streitfragen des bürgerlichen Rechts.“
2. Verbands- Angelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Die Orts-Vorwaltung.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband, Zahlst. Zeitz.
Sonabend, den 19. Sept. bei Rämpfe, Schützenstraße
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag über: Wirtschaftsgesichtspunkte. 2. Wahl eines Schriftführers.
Die Kollegen werden ersucht, alle pünktlich zu erscheinen.
Die Verwaltungen.

Zentral-Verb. d. Schmiede u. Kesselschmiede, Zahlstelle Zeitz.
Achtung, Kollegen! Achtung, Kollegen!
Sonabend den 19. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Weizen, von Steinert
Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.
Als Referent erscheint Kollege Lange, Hauptvorstand, Hamburg.
Kollegen, erscheint alle Mann in dieser Versammlung.
Die Ortsverwaltung.

Radrennbahn.
Sonntag, den 20. September, nachm. 3 1/4 Uhr:
Grosser Preis von Halle.
100 km Rennen u. Internationale Fliegerrennen.



Raucht Eckstein-Zigaretten!
In Zigarettenhandlungen zu haben!

!Rosfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.
David's Nährzwieback,
Kindern und Erwachsenen, insbesondere Kleinkindesarten ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr nahrhaft und unbeschränkt haltbar.
Sondiererei,
Johannes David, Geiſtſtr. 1.

Billiges Angebot neuer Möbel.
Vertikows, nutz. Journ. 50 Pf.
Riebschränke, nutz. 50 Pf.
Tischstühle, nutz. Journ. 18 Pf.
Waldenstühle 6 Pf.
große Trumeaus (geſchl. Glas) 45 Pf.
Tafelstühle mit Woll- bürscheneinfassung 68 Pf.
bestichte Büchschrank 110
geſchmückte Büffets mit Wagnereisen 125
Kompl. engl. Schlaf- stümmen-Einrichtung (Cat. des Nussbaum) 250
Ganze Wohnungs- Einrichtungen v. 200 bis 5000 Mk. in grosser Auswahl am Lager.
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. — Geiſtſtr. 25.

Billige böhmische Bettfedern.
1 Stück ganz gute, gefüllte, 3 Pf.
2 Stück, 4 Pf.
3 Stück, 5 Pf.
4 Stück, 6 Pf.
5 Stück, 7 Pf.
6 Stück, 8 Pf.
7 Stück, 9 Pf.
8 Stück, 10 Pf.
9 Stück, 11 Pf.
10 Stück, 12 Pf.
11 Stück, 13 Pf.
12 Stück, 14 Pf.
13 Stück, 15 Pf.
14 Stück, 16 Pf.
15 Stück, 17 Pf.
16 Stück, 18 Pf.
17 Stück, 19 Pf.
18 Stück, 20 Pf.
19 Stück, 21 Pf.
20 Stück, 22 Pf.
21 Stück, 23 Pf.
22 Stück, 24 Pf.
23 Stück, 25 Pf.
24 Stück, 26 Pf.
25 Stück, 27 Pf.
26 Stück, 28 Pf.
27 Stück, 29 Pf.
28 Stück, 30 Pf.
29 Stück, 31 Pf.
30 Stück, 32 Pf.
31 Stück, 33 Pf.
32 Stück, 34 Pf.
33 Stück, 35 Pf.
34 Stück, 36 Pf.
35 Stück, 37 Pf.
36 Stück, 38 Pf.
37 Stück, 39 Pf.
38 Stück, 40 Pf.
39 Stück, 41 Pf.
40 Stück, 42 Pf.
41 Stück, 43 Pf.
42 Stück, 44 Pf.
43 Stück, 45 Pf.
44 Stück, 46 Pf.
45 Stück, 47 Pf.
46 Stück, 48 Pf.
47 Stück, 49 Pf.
48 Stück, 50 Pf.
49 Stück, 51 Pf.
50 Stück, 52 Pf.
51 Stück, 53 Pf.
52 Stück, 54 Pf.
53 Stück, 55 Pf.
54 Stück, 56 Pf.
55 Stück, 57 Pf.
56 Stück, 58 Pf.
57 Stück, 59 Pf.
58 Stück, 60 Pf.
59 Stück, 61 Pf.
60 Stück, 62 Pf.
61 Stück, 63 Pf.
62 Stück, 64 Pf.
63 Stück, 65 Pf.
64 Stück, 66 Pf.
65 Stück, 67 Pf.
66 Stück, 68 Pf.
67 Stück, 69 Pf.
68 Stück, 70 Pf.
69 Stück, 71 Pf.
70 Stück, 72 Pf.
71 Stück, 73 Pf.
72 Stück, 74 Pf.
73 Stück, 75 Pf.
74 Stück, 76 Pf.
75 Stück, 77 Pf.
76 Stück, 78 Pf.
77 Stück, 79 Pf.
78 Stück, 80 Pf.
79 Stück, 81 Pf.
80 Stück, 82 Pf.
81 Stück, 83 Pf.
82 Stück, 84 Pf.
83 Stück, 85 Pf.
84 Stück, 86 Pf.
85 Stück, 87 Pf.
86 Stück, 88 Pf.
87 Stück, 89 Pf.
88 Stück, 90 Pf.
89 Stück, 91 Pf.
90 Stück, 92 Pf.
91 Stück, 93 Pf.
92 Stück, 94 Pf.
93 Stück, 95 Pf.
94 Stück, 96 Pf.
95 Stück, 97 Pf.
96 Stück, 98 Pf.
97 Stück, 99 Pf.
98 Stück, 100 Pf.
99 Stück, 101 Pf.
100 Stück, 102 Pf.
101 Stück, 103 Pf.
102 Stück, 104 Pf.
103 Stück, 105 Pf.
104 Stück, 106 Pf.
105 Stück, 107 Pf.
106 Stück, 108 Pf.
107 Stück, 109 Pf.
108 Stück, 110 Pf.
109 Stück, 111 Pf.
110 Stück, 112 Pf.
111 Stück, 113 Pf.
112 Stück, 114 Pf.
113 Stück, 115 Pf.
114 Stück, 116 Pf.
115 Stück, 117 Pf.
116 Stück, 118 Pf.
117 Stück, 119 Pf.
118 Stück, 120 Pf.
119 Stück, 121 Pf.
120 Stück, 122 Pf.
121 Stück, 123 Pf.
122 Stück, 124 Pf.
123 Stück, 125 Pf.
124 Stück, 126 Pf.
125 Stück, 127 Pf.
126 Stück, 128 Pf.
127 Stück, 129 Pf.
128 Stück, 130 Pf.
129 Stück, 131 Pf.
130 Stück, 132 Pf.
131 Stück, 133 Pf.
132 Stück, 134 Pf.
133 Stück, 135 Pf.
134 Stück, 136 Pf.
135 Stück, 137 Pf.
136 Stück, 138 Pf.
137 Stück, 139 Pf.
138 Stück, 140 Pf.
139 Stück, 141 Pf.
140 Stück, 142 Pf.
141 Stück, 143 Pf.
142 Stück, 144 Pf.
143 Stück, 145 Pf.
144 Stück, 146 Pf.
145 Stück, 147 Pf.
146 Stück, 148 Pf.
147 Stück, 149 Pf.
148 Stück, 150 Pf.
149 Stück, 151 Pf.
150 Stück, 152 Pf.
151 Stück, 153 Pf.
152 Stück, 154 Pf.
153 Stück, 155 Pf.
154 Stück, 156 Pf.
155 Stück, 157 Pf.
156 Stück, 158 Pf.
157 Stück, 159 Pf.
158 Stück, 160 Pf.
159 Stück, 161 Pf.
160 Stück, 162 Pf.
161 Stück, 163 Pf.
162 Stück, 164 Pf.
163 Stück, 165 Pf.
164 Stück, 166 Pf.
165 Stück, 167 Pf.
166 Stück, 168 Pf.
167 Stück, 169 Pf.
168 Stück, 170 Pf.
169 Stück, 171 Pf.
170 Stück, 172 Pf.
171 Stück, 173 Pf.
172 Stück, 174 Pf.
173 Stück, 175 Pf.
174 Stück, 176 Pf.
175 Stück, 177 Pf.
176 Stück, 178 Pf.
177 Stück, 179 Pf.
178 Stück, 180 Pf.
179 Stück, 181 Pf.
180 Stück, 182 Pf.
181 Stück, 183 Pf.
182 Stück, 184 Pf.
183 Stück, 185 Pf.
184 Stück, 186 Pf.
185 Stück, 187 Pf.
186 Stück, 188 Pf.
187 Stück, 189 Pf.
188 Stück, 190 Pf.
189 Stück, 191 Pf.
190 Stück, 192 Pf.
191 Stück, 193 Pf.
192 Stück, 194 Pf.
193 Stück, 195 Pf.
194 Stück, 196 Pf.
195 Stück, 197 Pf.
196 Stück, 198 Pf.
197 Stück, 199 Pf.
198 Stück, 200 Pf.
199 Stück, 201 Pf.
200 Stück, 202 Pf.
201 Stück, 203 Pf.
202 Stück, 204 Pf.
203 Stück, 205 Pf.
204 Stück, 206 Pf.
205 Stück, 207 Pf.
206 Stück, 208 Pf.
207 Stück, 209 Pf.
208 Stück, 210 Pf.
209 Stück, 211 Pf.
210 Stück, 212 Pf.
211 Stück, 213 Pf.
212 Stück, 214 Pf.
213 Stück, 215 Pf.
214 Stück, 216 Pf.
215 Stück, 217 Pf.
216 Stück, 218 Pf.
217 Stück, 219 Pf.
218 Stück, 220 Pf.
219 Stück, 221 Pf.
220 Stück, 222 Pf.
221 Stück, 223 Pf.
222 Stück, 224 Pf.
223 Stück, 225 Pf.
224 Stück, 226 Pf.
225 Stück, 227 Pf.
226 Stück, 228 Pf.
227 Stück, 229 Pf.
228 Stück, 230 Pf.
229 Stück, 231 Pf.
230 Stück, 232 Pf.
231 Stück, 233 Pf.
232 Stück, 234 Pf.
233 Stück, 235 Pf.
234 Stück, 236 Pf.
235 Stück, 237 Pf.
236 Stück, 238 Pf.
237 Stück, 239 Pf.
238 Stück, 240 Pf.
239 Stück, 241 Pf.
240 Stück, 242 Pf.
241 Stück, 243 Pf.
242 Stück, 244 Pf.
243 Stück, 245 Pf.
244 Stück, 246 Pf.
245 Stück, 247 Pf.
246 Stück, 248 Pf.
247 Stück, 249 Pf.
248 Stück, 250 Pf.
249 Stück, 251 Pf.
250 Stück, 252 Pf.
251 Stück, 253 Pf.
252 Stück, 254 Pf.
253 Stück, 255 Pf.
254 Stück, 256 Pf.
255 Stück, 257 Pf.
256 Stück, 258 Pf.
257 Stück, 259 Pf.
258 Stück, 260 Pf.
259 Stück, 261 Pf.
260 Stück, 262 Pf.
261 Stück, 263 Pf.
262 Stück, 264 Pf.
263 Stück, 265 Pf.
264 Stück, 266 Pf.
265 Stück, 267 Pf.
266 Stück, 268 Pf.
267 Stück, 269 Pf.
268 Stück, 270 Pf.
269 Stück, 271 Pf.
270 Stück, 272 Pf.
271 Stück, 273 Pf.
272 Stück, 274 Pf.
273 Stück, 275 Pf.
274 Stück, 276 Pf.
275 Stück, 277 Pf.
276 Stück, 278 Pf.
277 Stück, 279 Pf.
278 Stück, 280 Pf.
279 Stück, 281 Pf.
280 Stück, 282 Pf.
281 Stück, 283 Pf.
282 Stück, 284 Pf.
283 Stück, 285 Pf.
284 Stück, 286 Pf.
285 Stück, 287 Pf.
286 Stück, 288 Pf.
287 Stück, 289 Pf.
288 Stück, 290 Pf.
289 Stück, 291 Pf.
290 Stück, 292 Pf.
291 Stück, 293 Pf.
292 Stück, 294 Pf.
293 Stück, 295 Pf.
294 Stück, 296 Pf.
295 Stück, 297 Pf.
296 Stück, 298 Pf.
297 Stück, 299 Pf.
298 Stück, 300 Pf.
299 Stück, 301 Pf.
300 Stück, 302 Pf.
301 Stück, 303 Pf.
302 Stück, 304 Pf.
303 Stück, 305 Pf.
304 Stück, 306 Pf.
305 Stück, 307 Pf.
306 Stück, 308 Pf.
307 Stück, 309 Pf.
308 Stück, 310 Pf.
309 Stück, 311 Pf.
310 Stück, 312 Pf.
311 Stück, 313 Pf.
312 Stück, 314 Pf.
313 Stück, 315 Pf.
314 Stück, 316 Pf.
315 Stück, 317 Pf.
316 Stück, 318 Pf.
317 Stück, 319 Pf.
318 Stück, 320 Pf.
319 Stück, 321 Pf.
320 Stück, 322 Pf.
321 Stück, 323 Pf.
322 Stück, 324 Pf.
323 Stück, 325 Pf.
324 Stück, 326 Pf.
325 Stück, 327 Pf.
326 Stück, 328 Pf.
327 Stück, 329 Pf.
328 Stück, 330 Pf.
329 Stück, 331 Pf.
330 Stück, 332 Pf.
331 Stück, 333 Pf.
332 Stück, 334 Pf.
333 Stück, 335 Pf.
334 Stück, 336 Pf.
335 Stück, 337 Pf.
336 Stück, 338 Pf.
337 Stück, 339 Pf.
338 Stück, 340 Pf.
339 Stück, 341 Pf.
340 Stück, 342 Pf.
341 Stück, 343 Pf.
342 Stück, 344 Pf.
343 Stück, 345 Pf.
344 Stück, 346 Pf.
345 Stück, 347 Pf.
346 Stück, 348 Pf.
347 Stück, 349 Pf.
348 Stück, 350 Pf.
349 Stück, 351 Pf.
350 Stück, 352 Pf.
351 Stück, 353 Pf.
352 Stück, 354 Pf.
353 Stück, 355 Pf.
354 Stück, 356 Pf.
355 Stück, 357 Pf.
356 Stück, 358 Pf.
357 Stück, 359 Pf.
358 Stück, 360 Pf.
359 Stück, 361 Pf.
360 Stück, 362 Pf.
361 Stück, 363 Pf.
362 Stück, 364 Pf.
363 Stück, 365 Pf.
364 Stück, 366 Pf.
365 Stück, 367 Pf.
366 Stück, 368 Pf.
367 Stück, 369 Pf.
368 Stück, 370 Pf.
369 Stück, 371 Pf.
370 Stück, 372 Pf.
371 Stück, 373 Pf.
372 Stück, 374 Pf.
373 Stück, 375 Pf.
374 Stück, 376 Pf.
375 Stück, 377 Pf.
376 Stück, 378 Pf.
377 Stück, 379 Pf.
378 Stück, 380 Pf.
379 Stück, 381 Pf.
380 Stück, 382 Pf.
381 Stück, 383 Pf.
382 Stück, 384 Pf.
383 Stück, 385 Pf.
384 Stück, 386 Pf.
385 Stück, 387 Pf.
386 Stück, 388 Pf.
387 Stück, 389 Pf.
388 Stück, 390 Pf.
389 Stück, 391 Pf.
390 Stück, 392 Pf.
391 Stück, 393 Pf.
392 Stück, 394 Pf.
393 Stück, 395 Pf.
394 Stück, 396 Pf.
395 Stück, 397 Pf.
396 Stück, 398 Pf.
397 Stück, 399 Pf.
398 Stück, 400 Pf.
399 Stück, 401 Pf.
400 Stück, 402 Pf.
401 Stück, 403 Pf.
402 Stück, 404 Pf.
403 Stück, 405 Pf.
404 Stück, 406 Pf.
405 Stück, 407 Pf.
406 Stück, 408 Pf.
407 Stück, 409 Pf.
408 Stück, 410 Pf.
409 Stück, 411 Pf.
410 Stück, 412 Pf.
411 Stück, 413 Pf.
412 Stück, 414 Pf.
413 Stück, 415 Pf.
414 Stück, 416 Pf.
415 Stück, 417 Pf.
416 Stück, 418 Pf.
417 Stück, 419 Pf.
418 Stück, 420 Pf.
419 Stück, 421 Pf.
420 Stück, 422 Pf.
421 Stück, 423 Pf.
422 Stück, 424 Pf.
423 Stück, 425 Pf.
424 Stück, 426 Pf.
425 Stück, 427 Pf.
426 Stück, 428 Pf.
427 Stück, 429 Pf.
428 Stück, 430 Pf.
429 Stück, 431 Pf.
430 Stück, 432 Pf.
431 Stück, 433 Pf.
432 Stück, 434 Pf.
433 Stück, 435 Pf.
434 Stück, 436 Pf.
435 Stück, 437 Pf.
436 Stück, 438 Pf.
437 Stück, 439 Pf.
438 Stück, 440 Pf.
439 Stück, 441 Pf.
440 Stück, 442 Pf.
441 Stück, 443 Pf.
442 Stück, 444 Pf.
443 Stück, 445 Pf.
444 Stück, 446 Pf.
445 Stück, 447 Pf.
446 Stück, 448 Pf.
447 Stück, 449 Pf.
448 Stück, 450 Pf.
449 Stück, 451 Pf.
450 Stück, 452 Pf.
451 Stück, 453 Pf.
452 Stück, 454 Pf.
453 Stück, 455 Pf.
454 Stück, 456 Pf.
455 Stück, 457 Pf.
456 Stück, 458 Pf.
457 Stück, 459 Pf.
458 Stück, 460 Pf.
459 Stück, 461 Pf.
460 Stück, 462 Pf.
461 Stück, 463 Pf.
462 Stück, 464 Pf.
463 Stück, 465 Pf.
464 Stück, 466 Pf.
465 Stück, 467 Pf.
466 Stück, 468 Pf.
467 Stück, 469 Pf.
468 Stück, 470 Pf.
469 Stück, 471 Pf.
470 Stück, 472 Pf.
471 Stück, 473 Pf.
472 Stück, 474 Pf.
473 Stück, 475 Pf.
474 Stück, 476 Pf.
475 Stück, 477 Pf.
476 Stück, 478 Pf.
477 Stück, 479 Pf.
478 Stück, 480 Pf.
479 Stück, 481 Pf.
480 Stück, 482 Pf.
481 Stück, 483 Pf.
482 Stück, 484 Pf.
483 Stück, 485 Pf.
484 Stück, 486 Pf.
485 Stück, 487 Pf.
486 Stück, 488 Pf.
487 Stück, 489 Pf.
488 Stück, 490 Pf.
489 Stück, 491 Pf.
490 Stück, 492 Pf.
491 Stück, 493 Pf.
492 Stück, 494 Pf.
493 Stück, 495 Pf.
494 Stück, 496 Pf.
495 Stück, 497 Pf.
496 Stück, 498 Pf.
497 Stück, 499 Pf.
498 Stück, 500 Pf.
499 Stück, 501 Pf.
500 Stück, 502 Pf.
501 Stück, 503 Pf.
502 Stück, 504 Pf.
503 Stück, 505 Pf.
504 Stück, 506 Pf.
505 Stück, 507 Pf.
506 Stück, 508 Pf.
507 Stück, 509 Pf.
508 Stück, 510 Pf.
509 Stück, 511 Pf.
510 Stück, 512 Pf.
511 Stück, 513 Pf.
512 Stück, 514 Pf.
513 Stück, 515 Pf.
514 Stück, 516 Pf.
515 Stück, 517 Pf.
516 Stück, 518 Pf.
517 Stück, 519 Pf.
518 Stück, 520 Pf.
519 Stück, 521 Pf.
520 Stück, 522 Pf.
521 Stück, 523 Pf.
522 Stück, 524 Pf.
523 Stück, 525 Pf.
524 Stück, 526 Pf.
525 Stück, 527 Pf.
526 Stück, 528 Pf.
527 Stück, 529 Pf.
528 Stück, 530 Pf.
529 Stück, 531 Pf.
530 Stück, 532 Pf.
531 Stück, 533 Pf.
532 Stück, 534 Pf.
533 Stück, 535 Pf.
534 Stück, 536 Pf.
535 Stück, 537 Pf.
536 Stück, 538 Pf.
537 Stück, 539 Pf.
538 Stück, 540 Pf.
539 Stück, 541 Pf.
540 Stück, 542 Pf.
541 Stück, 543 Pf.
542 Stück, 544 Pf.
543 Stück, 545 Pf.
544 Stück, 546 Pf.
545 Stück, 547 Pf.
546 Stück, 548 Pf.
547 Stück, 549 Pf.
548 Stück, 550 Pf.
549 Stück, 551 Pf.
550 Stück, 552 Pf.
551 Stück, 553 Pf.
552 Stück, 554 Pf.
553 Stück, 555 Pf.
554 Stück, 556 Pf.
555 Stück, 557 Pf.
556 Stück, 558 Pf.
557 Stück, 559 Pf.
558 Stück, 560 Pf.
559 Stück, 561 Pf.
560 Stück, 562 Pf.
561 Stück, 563 Pf.
562 Stück, 564 Pf.
563 Stück, 565 Pf.
564 Stück, 566 Pf.
565 Stück, 567 Pf.
566 Stück, 568 Pf.
567 Stück, 569 Pf.
568 Stück, 570 Pf.
569 Stück, 571 Pf.
570 Stück, 572 Pf.
571 Stück, 573 Pf.
572 Stück, 574 Pf.
573 Stück, 575 Pf.
574 Stück, 576 Pf.
575 Stück, 577 Pf.
576 Stück, 578 Pf.
577 Stück, 579 Pf.
578 Stück, 580 Pf.
579 Stück, 581 Pf.
580 Stück, 582 Pf.
581 Stück, 583 Pf.
582 Stück, 584 Pf.
583 Stück, 585 Pf.
584 Stück, 586 Pf.
585 Stück, 587 Pf.
586 Stück, 588 Pf.
587 Stück, 589 Pf.
588 Stück, 590 Pf.
589 Stück, 591 Pf.
590 Stück, 592 Pf.
591 Stück, 593 Pf.
592 Stück, 594 Pf.
593 Stück, 595 Pf.
594 Stück, 596 Pf.
595 Stück, 597 Pf.
596 Stück, 598 Pf.
597 Stück, 599 Pf.
598 Stück, 600 Pf.
599 Stück, 601 Pf.
600 Stück, 602 Pf.
601 Stück, 603 Pf.
602 Stück, 604 Pf.
603 Stück, 605 Pf.
604 Stück, 606 Pf.
605 Stück, 607 Pf.
606 Stück, 608 Pf.
607 Stück, 609 Pf.
608 Stück, 610 Pf.
609 Stück, 611 Pf.
610 Stück, 612 Pf.
611 Stück, 613 Pf.
612 Stück, 614 Pf.
613 Stück, 615 Pf.
614 Stück, 616 Pf.
615 Stück, 617 Pf.
616 Stück, 618 Pf.
617 Stück, 619 Pf.
618 Stück, 620 Pf.
619 Stück, 621 Pf.
620 Stück, 622 Pf.
621 Stück, 623 Pf.
622 Stück, 624 Pf.
623 Stück, 625 Pf.
624 Stück, 626 Pf.
625 Stück, 627 Pf.
626 Stück, 628 Pf.
627 Stück, 629 Pf.
628 Stück, 630 Pf.
629 Stück, 631 Pf.
630 Stück, 632 Pf.
631 Stück, 633 Pf.
632 Stück, 634 Pf.
633 Stück, 635 Pf.
634 Stück, 636 Pf.
635 Stück, 637 Pf.
636 Stück, 638 Pf.
637 Stück, 639 Pf.
638 Stück, 640 Pf.
639 Stück, 641 Pf.
640 Stück, 642 Pf.
641 Stück, 643 Pf.
642 Stück, 644 Pf.
643 Stück, 645 Pf.
644 Stück, 646 Pf.
645 Stück, 647 Pf.
646 Stück, 648 Pf.
647 Stück, 649 Pf.
648 Stück, 650 Pf.
649 Stück, 651 Pf.
650 Stück, 652 Pf.
651 Stück, 653 Pf.
652 Stück, 654 Pf.
653 Stück, 655 Pf.
654 Stück, 656 Pf.
655 Stück, 657 Pf.
656 Stück, 658 Pf.
657 Stück, 659 Pf.
658 Stück, 660 Pf.
659 Stück, 661 Pf.
660 Stück, 662 Pf.
661 Stück, 663 Pf.
662 Stück, 664 Pf.
663 Stück, 665 Pf.
664 Stück, 666 Pf.
665 Stück, 667 Pf.
666 Stück, 668 Pf.
667 Stück, 669 Pf.
668 Stück, 670 Pf.
669 Stück, 671 Pf.
670 Stück, 672 Pf.
671 Stück, 673 Pf.
672 Stück, 674 Pf.
673 Stück, 675 Pf.
674 Stück, 676 Pf.
675 Stück, 677 Pf.
676 Stück, 678 Pf.
677 Stück, 679 Pf.
678 Stück, 680 Pf.
679 Stück, 681 Pf.
680 Stück, 682 Pf.
681 Stück, 683 Pf.
682 Stück, 684 Pf.
683 Stück, 685 Pf.
684 Stück, 686 Pf.
685 Stück, 687 Pf.
686 Stück, 688 Pf.
687 Stück, 689 Pf.
688 Stück, 690 Pf.
689 Stück, 691 Pf.
690 Stück, 692 Pf.
691 Stück, 693 Pf.
692 Stück, 694 Pf.
693 Stück, 695 Pf.
694 Stück, 696 Pf.
695 Stück, 697 Pf.
696 Stück, 698 Pf.
697 Stück, 699 Pf.
698 Stück, 700 Pf.
699 Stück, 701 Pf.
700 Stück, 702 Pf.
701 Stück, 703 Pf.
702 Stück, 704 Pf.
703 Stück, 705 Pf.
704 Stück, 706 Pf.
705 Stück, 707 Pf.
706 Stück, 708 Pf.
707 Stück, 709 Pf.
708 Stück, 710 Pf.
709 Stück, 711 Pf.
710 Stück, 712 Pf.
711 Stück, 713 Pf.
712 Stück, 714 Pf.
713 Stück, 715 Pf.
714 Stück, 716 Pf.
715 Stück, 717 Pf.
716 Stück, 718 Pf.
717 Stück, 719 Pf.
718 Stück, 720 Pf.
719 Stück, 721 Pf.
720 Stück, 722 Pf.
721 Stück, 723 Pf.
722 Stück, 724 Pf.
723 Stück, 725 Pf.
724 Stück, 726 Pf.
725 Stück, 727 Pf.
726 Stück, 728 Pf.
727 Stück, 729 Pf.
728 Stück, 730 Pf.
729 Stück, 731 Pf.
730 Stück, 732 Pf.
731 Stück, 733 Pf.
732 Stück, 734 Pf.
733 Stück, 735 Pf.
734 Stück, 736 Pf.
735 Stück, 737 Pf.
736 Stück, 738 Pf.
737 Stück, 739 Pf.
738 Stück, 740 Pf.
739 Stück, 741 Pf.
740 Stück, 742 Pf.
741 Stück, 743 Pf.
742 Stück, 744 Pf.
743 Stück, 745 Pf.
744 Stück, 746 Pf.
745 Stück, 747 Pf.
746 Stück, 748 Pf.
747 Stück, 749 Pf.
748 Stück, 750 Pf.
749 Stück, 751 Pf.
750 Stück, 752 Pf.
751 Stück, 753 Pf.
752 Stück, 754 Pf.
753 Stück, 755 Pf.
754 Stück, 756 Pf.
755 Stück, 757 Pf.
756 Stück, 758 Pf.
757 Stück, 759 Pf.
758 Stück, 760 Pf.
759 Stück, 761 Pf.
760 Stück, 762 Pf.
761 Stück, 763 Pf.
762 Stück, 764 Pf.
763 Stück, 765 Pf.
764 Stück, 766 Pf.
765 Stück, 767 Pf.
766 Stück, 768 Pf.
767 Stück, 769 Pf.
768 Stück, 770 Pf.
769 Stück, 771 Pf.
770 Stück, 772 Pf.
771 Stück, 773 Pf.
772 Stück, 774 Pf.
773 Stück, 775 Pf.
774 Stück, 776 Pf.
775 Stück, 777 Pf.
776 Stück, 778 Pf.
777 Stück, 779 Pf.
778 Stück, 780 Pf.
779 Stück, 781 Pf.
780 Stück, 782 Pf.
781 Stück, 783 Pf.
782 Stück, 784 Pf.
783 Stück, 785 Pf.
784 Stück, 786 Pf.
785 Stück, 787 Pf.
786 Stück, 788 Pf.
787 Stück, 789 Pf.
788 Stück, 790 Pf.
789 Stück, 791 Pf.
790 Stück, 792 Pf.
791 Stück, 793 Pf.
792 Stück, 794 Pf.
793 Stück, 795 Pf.
794 Stück, 796 Pf.
795 Stück, 797 Pf.
796 Stück, 798 Pf.
797 Stück, 799 Pf.
798 Stück, 800 Pf.
799 Stück, 801 Pf.
800 Stück, 802 Pf.
801 Stück, 803 Pf.
802 Stück, 804 Pf.
803 Stück, 805 Pf.
804 Stück, 806 Pf.
805 Stück, 807 Pf.
806 Stück, 808 Pf.
807 Stück, 809 Pf.
808 Stück, 810 Pf.
809 Stück, 811 Pf.
810 Stück, 812 Pf.
811 Stück, 813 Pf.
812 Stück, 814 Pf.
813 Stück, 815 Pf.
814 Stück, 816 Pf.
815 Stück, 817 Pf.
816 Stück, 818 Pf.
817 Stück, 819 Pf.
818 Stück, 820 Pf.
819 Stück, 821 Pf.
820 Stück, 822 Pf.
821 Stück, 823 Pf.
822 Stück, 824 Pf.
823 Stück, 825 Pf.
824 Stück, 826 Pf.
825 Stück, 827 Pf.
826 Stück, 828 Pf.
827 Stück, 829 Pf.
828 Stück, 830 Pf.
829 Stück, 831 Pf.
830 Stück, 832 Pf.
831 Stück, 833 Pf.
832 Stück, 834 Pf.
833 Stück, 835 Pf.
834 Stück, 836 Pf.
835 Stück, 837 Pf.
836 Stück, 838 Pf.
837 Stück, 839 Pf.
838 Stück, 840 Pf.
839 Stück, 841 Pf.
840 Stück, 842 Pf.
841 Stück, 843 Pf.
842 Stück, 844 Pf.
843 Stück, 845 Pf.
844 Stück, 846 Pf.
845 Stück, 847 Pf.
846 Stück, 848 Pf.
847 Stück, 849 Pf.
848 Stück, 850 Pf.
849 Stück, 851 Pf.
850 Stück, 852 Pf.
851 Stück, 853 Pf.
852 Stück, 854 Pf.
853 Stück, 855 Pf.
854 Stück, 856 Pf.
855 Stück, 857 Pf.
856 Stück, 858 Pf.
857 Stück, 859 Pf.
858 Stück, 860 Pf.
859 Stück, 861 Pf.
860 Stück, 862 Pf.
861 Stück, 863 Pf.
862 Stück, 864 Pf.
863 Stück, 865 Pf.
864 Stück, 866 Pf.
865 Stück, 867 Pf.
866 Stück, 868 Pf.
867 Stück, 869 Pf.
868 Stück, 870 Pf.
869 Stück, 871 Pf.
870 Stück, 8

Die Gewerkschaftsorganisationen im Deutschen Reich im Jahre 1907.

L.

Die Mitgliederbewegung in den Gewerkschaften.

Das Jahr 1907 war kein günstiges Wirtschaftsjahr für die deutschen Gewerkschaften. Zeigte sich die erste Jahreshälfte eine gewisse Stagnation, die den Umschwung der Wirtschaftslage voraussehen ließ, so offenbarte die zweite Jahreshälfte alle untrüglichen Zeichen des Niederganges. Die Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften wuchs zusehends; sie spiegelte sich wider in den Beschäftigungsziffern der Statistik der Arbeiterverbände, die das Reichs-Arbeitsblatt vierteljährlich veröffentlicht. Sie wird bekräftigt durch die Ziffern der Statistik der deutschen Arbeitsnachweise, die die Zeitschrift Der Arbeitsmarkt veröffentlicht. Auch die Bewegungsziffern der deutschen Gewerkschaften, soweit sie der Veröffentlichung des Statistischen Amtes angegeschlossen sind, lassen einen trübsamen Ausblick erkennen, der im September 1907 eintrat. Angesichts dieser Veränderung der Wirtschaftslage war vorauszuweisen, daß die stürmische Aufschwung, den die Gewerkschaften während der Hochkonjunktur nahmen, einer ruhigeren Entwicklung weichen mußte. In einzelnen Industriezweigen waren selbst erhebliche Rückschläge nicht zu vermeiden, besonders im Baugewerbe und in den damit zusammenhängenden Holzgewerben, in denen die Krise schon im Januar 1907 mit aller Schärfe einsetzte. Im allgemeinen haben jedoch die Gewerkschaften den Übergang von der Hochkonjunktur zur Krise ohne nennenswerte Verluste überwunden, ihre Gesamtentwicklung zeigt, im Gegensatz zu 1891 und 1901, wo die Krise einen Rückgang der Mitgliederzahlen der gesamten Zentralverbände herbeiführte, noch immer einen ansehnlichen Fortschritt. Das ist in erster Linie der inneren Festigung der Organisationen, der Ausgestaltung und Wirksamkeit ihrer Unterhaltungsvereine und der lebhaften Kampftätigkeit zu danken, die ihre bindende Kraft bewährten. Freilich genigte dieser Fortschritt nicht, um die große Million Mitglieder zu erreichen, — noch immer fehlen mehr als hunderttausend daran. Immerhin sind unsere Zentralverbände die einzige Gewerkschaftsgruppe, die in so wenig günstiger Zeit einen ansehnlichen Zuwachs aufzuweisen hat. Während die gewerkschaftlichen Zentralverbände ihre Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1907 um 175 797 erhöhen konnten, nahmen die christlichen Gewerkschaften nur um 27 207 Mitglieder zu. Dagegen gingen die deutschen Gewerkschaften (Einkaufs-Duzender) um 9619 Mitglieder zurück. Der Gesamtfortschritt der deutschen Gewerkschaftsentwicklung im Gesamtjahre wird also repräsentiert durch die gewerkschaftlichen Zentralverbände, — das war seither so und wird auch in Zukunft so bleiben.

Im Jahresdurchschnitt 1907 hatten unsere gewerkschaftlichen Zentralverbände 1 865 506 Mitglieder, am Ende des Jahres 1907 dagegen 1 878 146. In den 103 städtischen Vereinen waren 90 461 Mitglieder vorhanden (davon entfallen auf die Freie Vereinigung Deutscher Gewerkschaften nach deren eigener Angabe 17 683 Mitglieder), in den Deutschen Gewerkschaften (Einkaufs-Duzender) 108 889, in den christlichen Gewerkschaften 274 826, in den sogenannten unabhängigen christlichen Verbänden 80 437 und in den übrigen unabhängigen Organisationen 90 684 Mitglieder, so daß die gesamten gewerkschaftlichen Organisationen im Deutschen Reich im Jahre 1907: 2 448 900 Mitglieder zählten, nahezu 2½ Millionen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Gewerkschaftsbewegung zu solcher Größe entwickelt. 1891 zählten unsere Verbände erst 277 659 Mitglieder; 1893 gingen sie auf 223 390 zurück, dann ließen sie bis 1900 auf 680 427. Das Jahr 1901 brachte einen kleinen Rückgang auf 677 510. Von da ab ging es ununterbrochen vorwärts: 1905: 867 698, 1906: 1 344 508 und 1907: 1 865 506. Es gibt nur eine, das bisher rasche Entwicklungslage gleich, das ist der sozialdemokratische Stimmenzuwachs seit 1890. Die Gewerkschaftsentwicklung hat freilich erst viel später eingeleitet; sie mußte sich mit kleineren Anfängen begnügen und hat auch heute in ihrer Mitgliederzahl die Höhe der sozialdemokratischen Stimmenzahl nicht erreicht. Dafür repräsentiert sie eine selbständige und dauernde Kraft, die weit nachhaltiger die Aktion der Arbeiterklasse zu unterstützen vermag. Dagegen ist die Entwicklung der Gewerkschaften sowohl derjenigen der politischen Organisationen der Sozialdemokratie als auch derjenigen der modernen Genossenschaften weit vorausgeeilt. Es zählten in den Jahren an Mitgliedern:

Sozialdemokrat. Vereine	394 327	1907	+ Zunahme
Gewerkschaften	1 865 700	590 496	+ 148 139
Genossenschaften	1 659 700	1 865 506	+ 175 797
Konsumgenossenschaften	781 369	885 074	+ 103 705

Die Gewerkschaften haben nicht nur mehr als doppelt so viele Mitglieder als die Konsumvereine und 3/4mal soviel als die sozialdemokratischen, — sie haben auch die größte absolute Zunahme. Die Ursachen, die diese langsameren Entwicklung der Parteiorganisationen und der Genossenschaften zugrunde liegen, können im Rahmen dieser Statistik nicht erörtert werden. Wohl aber zeigen diese Zahlen, daß ein großer Teil der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft die Bedeutung der politischen wie auch der genossenschaftlichen Organisation noch recht wenig begriffen hat. Würden alle Gewerkschaftsmitglieder ebenso wie in ihrer Berufsorganisation, so auch in der Partei und in den Genossenschaften ihre Pflicht erfüllen, so würden nicht nur alle die Heilmittel der Arbeiterbewegung, die diesen verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung sich von Zeit zu Zeit bemerkbar machen, völlig verschwinden, sondern die Gestalt der Arbeiterbewegung würde dadurch sicherlich verwickelt werden. Das Beispiel der Einigkeit und Einheit im eigenen Lager würde, verfehlt durch größere Erfolge, auch seine Rückwirkung auf die außenstehenden Arbeiterkreise nicht verfehlen und den Zersplitterungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien und der gelben Abwärtler bald den Boden entziehen.

Die Mitgliederzunahme der Gewerkschaften vom Jahresanfange 1906 bis Ende 1907 blieb hinter der Zunahme im Jahresdurchschnitt zurück; sie betrug nur 78 863. Es erklärt sich dies daraus, daß die zweite Jahreshälfte 1906 einen starken Aufschwung, dagegen die zweite Jahreshälfte 1907 einen kleinen Rückgang zeigte. Die Zentralverbände zählten Ende 1906 1 799 293 Mitglieder. Das erste Quartal 1907 schloß mit 1 823 881 ab (+ 24 588), das zweite Quartal mit 1 862 905 (+ 38 784), das dritte Quartal mit 1 882 363 (+ 302) und das vierte Quartal mit 1 878 146 (+ 9217). Der Zuwachs der Gewerkschaften fällt also in die Zeit von Mitte 1906 bis Mitte

1907, danach trat ein Rückgang ein. Es ist charakteristisch, wie sehr diese Entwicklung mit der Statistik der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsnachweise übereinstimmt. Und doch sollte gerade die Wirtschaftslage die Mitglieder weniger denn je an ihre Organisationen fesseln, die ihnen nicht nur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. gewähren, sondern auch den Stand der Arbeitsbedingungen gegen Verschlechterung sichern.

Der Rückgang trifft allerdings nur einen Teil der Gewerkschaften und wurde bei diesen durch besondere Ursachen verursacht. Von den 16 Verbänden, die die diesjährige Statistik umfaßt, haben 40 eine Zunahme von zusammen 100 663 Mitgliedern (von Ende 1906 zu Ende 1907) zu verzeichnen, während 21 eine Abnahme von 28 218 angeben. Von diesem Gesamt-Rückgang von 28 218 entfallen auf die vier Verbände der Bauhilfsarbeiter, Holzarbeiter, Maurer und Zigarbeiter allein 21 257. Die Bauarbeiter verloren schon im 1. Quartal 20 670 Mitglieder infolge großer Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, die zehntausende ungelernete Arbeiter in andere Berufe drängte. Bei den Holzarbeitern fehlte der Verlust im 2. Quartal 1907 ein als Nachwirkung der Krise im Baugewerbe und der großen Kämpfe, die dem Verbands enorme Kraftleistungen auferlegten. Im Maurerverband zeigt sich der Rückgang erst im 3. Quartal, nach dem großen erfolgreichen Kampfe in Berlin, während die Zigarbeiter seit Jahresbeginn lagnieren und von Quartal zu Quartal weitere Mitglieder verloren. Auf dieser Industrie lastet jeder wirtschaftliche Niedergang, nicht nur zunächst, sondern auch am allerstärksten, da das Lohnniveau selbst in Zeiten guter Beschäftigung ein sehr niedriges ist. Zeigt sich aus diesen Ursachen, wo die betreffenden Gewerkschaften einzugreifen haben, um für kommende Jahre solchen Verlusten vorzubeugen, so muß die gesamte Gewerkschaftsbewegung daraus die Lehre ziehen, daß die Erziehung der Mitglieder zur Organisationsstreue und zu höheren Opfern für ihre Organisation Hand in Hand gehen muß mit einer vorzüglichen Kampftätigkeit, die alle Voraussetzungen des Erfolges oder Mißerfolges auf das sorgfältigste prüft und sich auch nicht durch Stimmungen einzelner Mitgliederkreise zu untaftlichen Maßnahmen drängen läßt.

Nach der Höhe der Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1907 zählten sechs Verbände über 100 000 Mitglieder, vier zählten 50—100 000, fünf 30—50 000, drei 20—30 000, zehn 10—20 000, zehn 5—10 000, zehn 3—5 000, drei 2—3 000, drei 1—2 000 und sieben weniger als 1 000 Mitglieder. Wir finden neben großen Verbänden mit mehr als 100 000, ja bis 355 386 Mitgliedern auch kleine Organisationen, die nur wenige hundert Mitglieder zählten. Einzelne derselben vereinigen trotzdem den größten Teil der vorhandenen Berufsgruppen. Jedes befreit sich mehr und mehr die Erkenntnis, daß solche kleinen Organisationen in entscheidenden Kämpfen der konzentrierten Macht der Unternehmern nicht genügen sind und daß der Anschluß an größere verwandte Berufsorganisationen vorzuziehen ist. Auch im Berichtsjahr hat die Verflechtung von Gewerkschaften Fortschritte zu verzeichnen. Außer den Aberritten der Buchdrucker, Eisen-Bohringen, Granater, Schmelzer, Wägebauer und Wäschereibauer sind Zusammenschließungen in den graphischen Industrie, im Galvanisiergewerbe, in der Lederindustrie, in den Nahrungsmittelbetrieben, in der keramischen Industrie und in dem Transportgewerbe hervorgetreten, von denen einige vorläufig zum Abschluß von Kartellverträgen geführt haben.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder der Gewerkschaften betrug im Jahresdurchschnitt 1906 in 37 Verbänden 118 908; sie stieg 1907 in 35 Verbänden auf 136 929 oder um 18 021. Die Zunahme betrug 15,1 Proz. gegenüber 10 Proz. Zunahme der männlichen Mitglieder. Die Organisation der Arbeiterinnen hat sich noch langsamer entwickelt, als die der männlichen Arbeiter. 1892 betrug der Anteil der weiblichen Mitglieder in den Gewerkschaften erst 1,8 Proz., 1896: 4,6 Proz., 1898: 2,7 Proz., 1900: 3,3 Proz., 1902: 3,8 Proz., 1904: 4,6 Proz., 1906: 7,1 Proz., und 1907: 7,4 Proz. Damit ist diese erfreuliche Entwicklung natürlich nicht abgeschlossen, denn das Interesse der Arbeiterinnen für die Gewerkschaften beginnt sich erst jetzt in stärkerer Maße zu regen und die Agitation wird durch die Gewerkschaften selbst, wie auch durch das Arbeiterinnen-Sekretariat der Generalkommission nachdrücklich unterstützt. Welche Massen von Arbeiterinnen noch zu gewinnen sind, lehrt uns ein Blick auf die deutsche Fabrikstatistik, die im Jahre 1906 allein in repositionspflichtigen Betrieben 1 068 899 Arbeiterinnen über 16 Jahre zählte. In diesen Betrieben betrug der Anteil der Arbeiterinnen 18,6 Prozent, also 2/3mal so viel als heute der Anteil bei organisierten Arbeiterinnen. Stellen wir für die wichtigsten Industriezweige die Zahl der in Fabriken beschäftigten und der organisierten Arbeiterinnen einander gegenüber, so ergibt sich daraus sofort, welche gewaltige Aufgaben dieser Organisationen noch harrten.

	Beschäftigte Arbeiterinnen 1906	Weibliche Organisierte 1907
Textilindustrie	397 321	44 277
Metall- und Maschinenindustrie	95 743	14 698
Holzindustrie	26 645	3 457
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	147 741	16 925
Graphisches Gewerbe	36 204	8 333
Befeidigungs- und Reinigungs-Gewerbe (einschl. Konfektion)	211 407	13 640

Die Gewerkschaften dürfen daher nicht nachlassen in der Bearbeitung dieses Feldes, denn die Tatsache, daß die Organisationen in zahlreichen Industrien nur einen geringen Bruchteil der Arbeiterkraft repräsentiert und demgemäß auf die Arbeitsbedingungen nur geringen Einfluß ausüben vermag, ist in erster Linie der Minderfähigkeit der Arbeiterinnenorganisation geschuldet.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 18. September 1908.

Der christlich-konstitutionelle Reichstanzler. Die internationale Schlußtafel bürgerlicher Parlamentarier hat gestern im Reichstag ihren Anfang genommen. Um den fremden Gästen zu zeigen, daß sie in einem Willkürstaat sich befinden, waren auch Admiral v. Tirpitz und Kriegsminister v. Gienle erschienen. Nicht Wilton, der den interparlamentarischen Kongress namens der Reichsregierung begrüßte, schien besonders guter Laune zu sein, denn er leitete die in seiner Rede den Witz, zu sagen:

Sie sind Abgeordnete, meine Herren, und ich bin Minister, ein Minister, der sich seit 47 Jahren in diesem Saal sitz und die Vertreter seines Landes gemeldet hat. Wenn ich auch kein parlamentarischer Minister in des Wortes vollster Bedeutung bin, so bin ich doch ein streng und ehrlich konstitutioneller Reichstanzler. Ich hoffe sehr, daß Sie deutschen Kollegen nicht widersprechen werden.

Der christlich-konstitutionelle Kanzler, der sich dieses Lob selbst zu erheben für gut befand, hat erst im Januar heutigen Jahres eine Probe seines konstitutionellen Empfindens abgelegt, als er im preußischen Landtag gegen das Wohlgefallen des Reiches zu selbe 300, dessen Kanzler er ist. Die Hoffnung, daß seiner durselben Behauptung nicht widersprochen werde, hat sich voll erfüllt, denn bürgerliche Abgeordnete, die den Mut haben, einem Minister zu widersprechen, müssen aus anderem Solge geschimpft sein, als die Eidhoff, Kämpf und Luidde es sind.

Die Maroffo-Note.

Die aus offiziellen Quellen gepeilte Presse weiß zu berichten, daß die von den Vorkämpfern Frankreichs und Spaniens überreichte Note in der Maroffo-Angelegenheit nach der Zufriedenheit des Unterstaatssekretärs Steiner, der in Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs von Schoen die Noten in Empfang nahm, wohlwollend geprüft werden sollen. Zurzeit ist man an den zuständigen Stellen mit dieser Prüfung beschäftigt und bevor sie beendet ist, ist eine amtliche Stellungnahme oder offizielle Rundgebung der deutschen Regierung nicht zu erwarten.

Die deutschen Steuerzahler, die unter Umständen die Haftung Deutschlands in dieser Frage teuer bezahlen müssen, brauchen nicht zu wissen, welcher Art die Forderungen Frankreichs und Spaniens sind. Auch das Auswärtige Amt stellt für das Volk den Grundstoff auf: Steuer zahlen und Maul halten.

Der Reichsverbandsgenerall gerüstet.

Generalleutnant a. D. v. Liebert, der Wahlmann des Deutschen Vereins, hat sich bei einem Abendessen in Potsdam herausgenommen, zu behaupten, der Sieg von Sedan bedeute auch einen Sieg des Protestantismus über den Ultramontanismus. In der Presse des Zentrums ist durch dieser Protest erhoben worden, die General a. m. a. fordert jeden Katholiken, der noch Gemütsruhe hat, auf, dem Reichsverband der Mägen zu fern. Nun bringt die Köln. Ztg. anscheinend offiziös folgenden Hinweis für den Reichsverband:

Wenn diese Worte wirklich gefallen sind, so würden wir sie lieber bedauern; denn die Schlacht von Sedan war kein Sieg des Protestantismus über den Ultramontanismus, sondern ein Sieg deutscher — katholischer und protestantischer — Soldaten über das französische Heer. Das Kaiserreich aber, das aus diesem Siege entstanden ist, ist kein protestantisches sondern ein deutsches. Unser Bedauern wird leider von den Mägen des Zentrums nicht geteilt. Ihnen ist ein großes Glück widerfahren, da sie aus den Versicherungen des Generals v. Liebert eine Bestätigung für ihre Behauptung entnehmen können, daß der Protestantismus den Katholizismus in Deutschland jurisdizidieren und zu unterdrücken trachtet. Die Köln. Volkszeitung und die Germania müßten sich dabei allerdings daran erinnern, daß General v. Liebert nur zum ersten Male rednerisch entgeht ist.

Das ist ein klatscherndes Heiß, der freilich sich, aber nichts an der Tatsache ändern kann, daß die Geschichtsbücher des Reichsverbandes selbst geschrieben hat, dieser Verband im Kampf gegen das Zentrum aufzunehmen wird, sobald er mit der Sozialdemokratie fertig ist.

Ein Unbekannter.

Auf dem Amerikanischen Kongress, der zurzeit in Wien tagt, erregte sich ein Zwischenfall, der der deutschen Regierung und der Direktion des Berliner Museums für Völkerkunde sehr unangenehm sein dürfte. Professor Frisch erzählte, daß er vor mehreren Jahren vom Ethnographischen Museum in Berlin zu Studienzwecken nach Südbrasilien gefahren worden sei und dazu eine Subvention von 35 000 Mark erhalten sollte. Infolge seiner Kenntnis der Indianerfrage wurde er von der brasilianischen Regierung in die Provinz Santa Catarina entfesselt, um dort die Eingeborenenfrage lösen zu helfen. Eingeborene vom Vugres-Stamm plagten über angeblich unmensliche Behandlung durch deutsche Kolonisten; diese wieder beschwerten sich über häufige Mordfälle durch die Indianer. Es sei häufig vorgekommen, daß indische Eltern erlitten wurden, um deren Kinder rauben zu können, die dann als Sklaven verwendet wurden. An der heutigen Sitzung des Amerikanischen Kongresses erklärte nun Professor Frisch, daß die deutschen Kolonisten, denen seine Tätigkeit unbenommen gewesen, gegen ihn eine Kampagne inszeniert hätten, die dazu führte, daß er auf Grund eines Berichtes des deutschen Konsulats in Rio de Janeiro vom Berliner Ethnographischen Museum entlassen und seine Subvention gesperrt wurde. Das Berliner Institut habe große und wertvolle Sammlungen erhalten, ihn aber nichts dafür bezahlt, so daß er infolge zeitiger Einstellung der Subvention als Journalist ganz mittellos zwei Jahre lang kümmerlich sein Leben fristen mußte. Professor Frisch schloß seinen Vortrag mit der Aufforderung, der Kongress möge eine Petition an die brasilianische Regierung senden, in welcher um Abschaffung des Sklavenhandels und Befreiung des Menschenraubes gebeten wird.

Seine Ausführungen riefen scharfe Proteste hervor. Professor Ehrenreich vom Ethnographischen Museum in Berlin bestritt, daß deutsche Kolonisten in Santa Catarina die Vugres schlecht behandelten, und Professor Seeler-Berlin verlangte die Ausschaltung aller politischen Fragen vom Kongress. Die Teilnehmer am Kongress nahmen diesfalls für Professor Frisch Partei, der darauf Unterdrückungen für einen Protest sammelte.

Wagen über die Sozialdemokratie.

Aus dem Wahlkreis Wemels-Gebirg berichtet die freimüthige Presse, in Schmelz bei Wemel sei es in einer liberalen Wählerversammlung, veranlaßt durch die Sozialdemokraten, zu förmlichen Aufrufen gekommen, obwohl der Vorsitzende Redefreiheit zugesichert habe. Die Polizei hätte mit blanker Waffe eingreifen müssen und der Zufall, offenbar schon vor Beginn der Versammlung, den in Aussicht genommenen System ergebend, hätte seine Wirkung nicht verfehlt. Der Parteisekretär M. x. t. n. wäre verschwunden als die Polizei mit den unschuldigen Arbeitern ins Handgemenge gekommen sei.

Es sind das ganz niedrige Verleumdungen, die von dem Blatt des Herrn Schwabach, dem *Reiner Dampfboot*, verbreitet werden. Raschke ist folgendes:

Die ungemein schändliche Kampfbefehle des *Reiner Dampfboot* und die unglückliche niedrige Agitationsschiffe des Herrn Schwabach, der sich seiner Gegner dadurch erheben will, daß er zwar Dreihundert anfordern, hatten es bewirkt, daß die Arbeiter den Entschluß faßten, mit Schwabach einmal abzurechnen. Sie gingen deshalb in die liberale Versammlung in Schmied, erhielten aber nicht das Wort zur Diskussion. Dafür wurde von den Liberalen die Polizei geholt, die den Saal räumen sollte. Mit blanker Klinge und mit dem Revolver ging man auch tatsächlich gegen die Versammlungsgesellschaft vor und entfernte sie mit Gewalt aus dem Saal. Zu größeren Schreitungen kam es nicht, dank der Rührigkeit der Genossen und dank der Bemühungen des Genossen Mertins, der durchaus nicht ausser Acht war, sondern alles aufbot, um einen Erfolg zu verhindern. Das ist die Wahrheit über die Vorgänge in Schmied. Der Stern des Herrn Schwabach ist übrigens im schmalen Sinne zu verstehen. Während es ihm im vorigen Jahre mit Geld, Schanz- und Bier gelang, zahlreiche Wählerstimmen auf seine Seite zu bringen, weilt man ihn jetzt aus, mo er sich bilden läßt. Nach der schmiedischen Versammlung berückte er in Wommesschritte sein Geschäft. Hier fand die Versammlung Sonnabendmorgen statt, um die Sozialdemokraten fern zu halten. Doch man hatte sich verrechnet. Als wieder keine Mehrfreiheit gewährt wurde, benutzte sich auch hier die Versammlung eine solche Unruhe, daß Schwabach sein Referat nicht halten konnte, sondern verduften mußte. Selbst die agrarische Fraktion, erklärt die Genossen in der schmiedischen Versammlung eine Frucht der maßlosen, geradezu untragbaren Verbeugung seitens der Schwabachpartei.

Der Anhaltel beginnt. Zu einer Mitteilung über den Inhalt der Vorlagen zur Reichsfinanzreform hatte, wie die Kreuzzeitung meldet, Staatsminister Sydow Mitglieder der deutsch-konservativen Partei des Reichstages für den 14. d. Mts. in das Reichstagsgebäude eingeladen. Es war jedoch nur dem Abgeordneten Freiherrn v. Rühlhagen-Damshorst möglich gewesen, zu erscheinen. Einen Tag später hat Herr Sydow die Antikontinentalen und Liebermann empfangen und es ist naheliegend, daß auch bereits Nationalliberale und Freireisende über den Inhalt der Steuererlässe informiert worden sind. Gegen diese Methode, erit mit den der Regierung ergebenden Parteien zu verhandeln, eher man dem Volke Aufklärung gegeben hat, kann nicht scharf genug protestiert werden. Wenn im trauen Beisammensitzen, hinter den Kulissen, feste Abmachungen getroffen werden, dann drückt man die Verhandlungen des Reichstages zur Tare herab.

Wieder eine Gefälligkeit an die Agrarier. Der preussische Landesminister hat einen Erlaß hinausgegeben, der strenges Eingreifen der Polizei gegen berufliche Stellenvermittler anordnet, weil sie die Landarbeiter in nicht erlaubter Weise zum Stellenwechsel veranlassen und damit den ortsüblichen Lohn der Arbeitskräfte entziehen.

Liberaler Entzückung. Daß die Liberalen sich auch noch gegen bureaukratische Liebergriffe entziehen können, zeigt eine Resolution, die der Liberale Verein zu Leipzig am Dienstagabend in einer Mitgliederversammlung gefaßt hat und die da lautet:

Der Liberale Verein zu Leipzig protestiert gegen die fortgesetzten Maßregelungen von Beamten (1) wegen politischer Betätigung, insbesondere erhebt er Widerspruch gegen die unerbittliche Maßregelung des Bürgermeisters Schindler, den man wegen freiwilliger Kritik der Mißstände unseres Verwaltungswesens in Anklagezustand versetzt hat. Ebenso verurteilt der Liberale Verein auch entschieden das Vorgehen des bairischen Industriellen-Verbandes, der in seinem Geheimrat zur Minderung der organisierten Angestellten (1) aufgefordert hat.

Der Liberale Verein zu Leipzig richtet darum an den Wahlverein der Liberalen und alle entschiedenen Liberalen im Deutschen Reiche die Aufforderung, für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung und die Wahrung der Koalitionsfreiheit der Staatsbeamten und Brünstangehörigen mit allem Nachdruck einzutreten.

Wie man sieht, haben sich die „entschiedenen“ Liberalen nur in die Unkenntnis einer Resolution gefaßt, weil es sich in den angelegenen Fällen um Beamte und Angestellte handelt. Wenn der Staat und das Unternehmertum den Arbeitern das Koalitionsrecht raubt, trägt kein Mann im „entschiedenen“ Liberalen Lager.

Das geplante „Attentat“ auf Wilhelm II. Zu der Zeit, als in Berlin die Straßendemonstrationen stattfanden, erließen die der Dresdener Polizei der Preussischen Polizei Hebert Bürger und gab an, daß er lebend in einem Café Öhrenze eines Gesprächs zwischen dem russischen Studenten Oss Dicker und einem Fremden geseien ist. Es habe sich um die Vereinbarung eines Attentats auf Wilhelm II. gehandelt. Die Polizei konnte sofort feststellen, daß die Sache auch nicht ein maßlos Wort gewesen ist. Das Gericht verurteilte den phantasiebegierigen Redenden, nachdem er zuvor an seiner Gefährlichkeit unrichtig worden war, zu neun Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust.

Ein nationalliberaler „Staatsmann“. Zu den jüngeren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, deren Wichtigkeit in einem streitenden Gegenstand zu ihrer Bedeutung steht, gehört in erster Linie der in Sachsen gewählte Abgeordnete Dr. Strömann. Als Syndikus eines sächsischen Unternehmensverbandes vertritt er überall die nationale „Arbeitervereine“, eine Arbeit der gelben Gewerkschaften, zu gründen; in dem Kreis innerhalb des Pfotenvereins spielte er eine geradezu fähigste Rolle, die sächsischen Industriellen — seine Vorgesetzte — haben das Bedürfnis, billige Kohlen zu bekommen; deshalb erteilte er sich scheinbar mit den nationalliberalen Gubenbaronen Weßelans. Dieser vielseitige Mann dürfte natürlich auch auf dem Parteitag der sächsischen Nationalliberalen nicht fehlen. Dort verlangte er, daß auch Bürgerlichen die höhere diplomatische Laufbahn eröffnet werde. Als den ersten Bürgerlichen mußte die Regierung selbstverständlich den großen „Staatsmann“ Dr. Strömann in den diplomatischen Dienst übernehmen. Seine scheinbare Tätigkeit bietet Gewähr dafür, daß er auch in einer solchen Stellung etwa so ähnlich laufen würde, als wie der Elefant, der unübersehbare in einen Vorgefallenen geraten ist. So ist der Nachdruck beschaffen, auf dem die Zukunft der Nationalliberalen beruht.

Ende eines reichsweiten Journalistenstreiks. In einer Sitzung des Reichstagsauer Stadiparlaments hatten die anwesenden Pressevertreter sich nach Ansicht des Stadiparlamentvorsitzes zu laut unterhalten. Eine diesbezügliche Bemerkung des Besprechungsleiters wurde durch den Stadiparlamentar bedenklich beantwortet. Die Pressevertreter mit dem Streik, als ihnen Genehmigung verweigert wurde, die sie bisher auch strikte durchzuführen. In der gestrigen Sitzung verstand der Vorsitzende sich endlich zu einer Erklärung, in der er betonte, von der in Rede stehenden Bemerkung nichts zurücknehmen zu können, aber

andererseits versichert, daß ihm jegliche belästigende Absicht völlig fernzulegen sei. Darauf nahmen die Pressevertreter ihre Tätigkeit wieder auf.

Reichliche Angestellte der Eisenbahn sollen zum 1. Oktober bei der Güterabfertigungsstelle in Erfahrung angestellt werden. Auf beschiedenen anderen sächsischen Bahnhöfen ist bis bereits der Fall.

Wanderarbeiter. Wie der Elbsaiger feststellt, hat das Divisionskommando im Oberfeld bisher 11 Tote gefaßt. Im Spital von Strölingen liegen noch sieben krank. Die 14-Jährigen haben 20 Verletzte. Die Schuld an den Verletzungen wird den scharfen Stimmungen zugerechnet, die trotz eines fast fruchtlosen Regenerators unterbrochen von rascher Hitze und noch empfindlicherer Feuchtigkeit abgelesen wurden. Es mag noch dazu gekommen sein, daß die Truppen morgens früh um 1 oder 2 Uhr halb oder ganz nützlich ausgerückt sind. Für das Kommando sind die Winde verboten worden.

Rassenmeeting in Nürnberg. Nach Schluß des Parteitages wird ein großes Rassenmeeting am Sonntag mit freiem Himmel stattfinden. Die bairische Staatsregierung hat hierzu das Subsidium, einen früheren Militärübungsplatz, zur Verfügung gestellt. Es werden u. a. sprechen Nussman-Braunel, Dutsch-London und Raja Luxemburg.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Ein Karikatur. Von der Staatsanwaltschaft in Leipzig ist gegen den Geschäftsführer der Leipziger Buchdrucker-Arbeitervereins (Leipziger Volkszeitung), den Genossen Seiffert, und gegen den Vertrauensmann des ersten sächsischen Reichstagsabgeordneten, den Genossen Noack in Burzen, Anklage wegen Verletzung des § 19 in Verbindung mit dem § 6 des Preßgesetzes Anklage erhoben worden. In der Parteiverdringung wurde ein gegen einen Steinbruderunternehmen in Burzen gerichteter Flugblatt gedruckt und vom Genossen Noack im Burzen Kreis verbreitet. Bei dem Druck auf der Schnellpresse waren verächtlich zwei Vogen zusammen in die Presse gekommen, so daß ein Vogen nur einseitig bedruckt wurde. Deshalb fehlten auf dem Flugblatt neben der einen Seite natürlich auch die Namen des Druckers und des Verlegers. Dieses ist dem in dem Flugblatt angegriffenen Unternehmer in die Hände gefallen, der es der Staatsanwaltschaft übermittelte. Nummer 19 Anklage erhoben worden, und zwar gegen Seiffert als Drucker und Noack als Verleger des Flugblattes. Der Termin ist am 1. Oktober vor dem Leipziger Schöffengericht.

Die Polizei weilt sich zu helfen. Anfang Juli sollte in Venach bei Düllesdorf der Arbeiter Ludwig Jork einen Straßenanfall verurteilt haben, wofür ihn die Venacher Polizei mit einem Strafmandat über neun Mark bedachte. Jork reichte ab, ohne diese neun Mark zu bezahlen. Im nun aber dieses Geldes nicht verlustig zu gehen, stellte die Polizei nach dem Bezogenen Nacheren an und verhaftete vorige Woche zurgehend den Maurer Philipp Hof, der am Venacher Bahnhof Streifenstand fand. Auf dem Polizeibureau erfuhr der Verhaftete, wessen man ihn beschuldigt. Jork bestritt natürlich entschieden, ein Strafmandat erhalten zu haben. Auch bemerkte er, daß auf dem Schöffengericht eine Rassenänderung vorgenommen wurde. Im nun eingeklagt zu werden, besah er Hof die neun Mark. Das weitere wird sich finden. Eine Anfrage an des Verhafteten Wohnung wurde die Polizei über ihren „Arztum“ angefragt haben. Statt dessen setzte man den Mann ohne weiteres auf die Alternative, entweder neun Mark bezahlen oder drei Tage brücken.

§ 19 Verletzung. Im Dezember v. J. erschien in der Neuhäuser Zeitschrift ein Artikel aus Leipzig, worin wurde, daß ein Kolal der Arbeiterkreise zu Versammlungen nicht zur Verfügung steht. Die Parteigenossen sollten daraus die Anweisungen ziehen. Die Folge war ein Strafmandat über 15 Mark an den verantwortlichen Redakteur Genossen Seiffert, der durch die Platz § 360 II Str.-G.-B. sowie auch eigene Erlasse der Amtshauptmannschaft Joidau gegen den Postort verletzt haben sollte. Das Schöffengericht in Gera verurteilte den gegen den Strafbescheid erhobenen Widerspruch und ließ den Einwand nicht gelten, daß ein Erlaß einer sächsischen Amtshauptmannschaft doch keine rechtliche Wirkung in Neuhäuser L. haben könnte. Die Strafammer als Verfassungsinstanz hat zu ihr Urteil dahin abgegeben, daß die sächsischen Polizeierlasse zwar nicht angewendet werden könnten, aber der Artikel enthalte eine Verurteilung über den betreffenden Verstoß, sei geeignet gewesen, Verurteilung herbeizuführen und sonach nach einigen Reichsgerichtsentscheidungen strafbar. Die Verurteilung sei deshalb zu verwerten gewesen. Mit dieser sonderbaren Rechtsauslegung wird sich nunmehr nach das Oberlandesgericht in Jena zu befassen haben. Wenn das Urteil bestätigt werden sollte, wäre jeder Postort unmöglich gemacht.

§ Postort-Prozess. Vor dem Dresdener Schöffengericht fand am Dienstag ein interessanter Postortprozess statt. Der Genosse Grotsch, Redakteur der Dresdener Volkszeitung, der Vorwörter des Gewerkschaftsartikels, Ditzmer, die früheren Vorwörter der drei Dresdener Wahlkreise, Siedermann, Reimann und Rühlhagen, hatten wegen einiger Zeitungsnutzen sowie wegen Verbreitung eines Flugblattes betreffs Postort einer gewissen Größe zu zahlen. In der ersten Instanz hatte der Genosse Grotsch zu zahlen und drei Tage Haft, die übrigen Genossen je fünf Tage Haft, erhalten. Der Gewerkschaftsbeamte der Wahlverbände, den in der Berufungsverhandlung am Mittwoch wurden vier Genossen freigesprochen, die Strafe des Genossen Grotsch auf 50 Mark, die des Genossen Reimann auf 30 Mark herabgesetzt. Siedermann hatte keine gerichtliche Entscheidung beantragt.

Aus den Nachbarkreisen.

Reitz, 17. September. Aktion, Genossen! Sonntag, den 20. d. Mts., findet in Reitz eine Volksblatt-Agitation statt. Da noch nicht genügend Genossen zur Hand sind, fordern wir alle Genossen, welche zur Mitarbeit gewillt sind, auf, Sonntag früh 8 Uhr im Hofale des Genossen Kampfe sich einzufinden. Auf Genossen, welche schon Vorwörter zugestellt sind, hat diese Aufforderung keinen Bezug. Der Vorstand.

Wir weisen hiermit die Volkarbeiter darauf hin, daß Sonntag, den 19. September, bei den Genossen Kampfe Mitglieder-Versammlung stattfinden wird. Es sind einige Veränderungen in der letzten Zeit sehr schnell befristet worden. Die Kollegen sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß jede Verammlung gut besucht wird. Mit dem Zahlen der Beiträge ist die Pflicht der Kollegen nicht erloschen, sondern jeder ist verpflichtet, mitzuarbeiten, daß es vorwärts geht. Also Sonnabend sollen alle Kollegen und Kolleginnen in der Verammlung erscheinen. Die Kollegen, welche den Auftrag der Volkarbeiter, noch Mitglieder werden, sind in der Gruppenleiter haben wollen, bitte diese Vorwörter bestellen. Preis pro Blatt 30 Pf. Die Postabnahme.

Am Mittwoch verurteilte der Richterleipzig Gericht, in Reitz dem Ditzmermeister S. Schneider, dadurch, daß sein Name

post von Vertretern den Volksblättern herab die heißen Vorhänge den Weg an der Gewalt bekamen. Der Richter sei un. Der Richter sei un. Der Richter sei un. Der Richter sei un.

Am 17. September. Unter literarischer Abend. In der morgen, Sonnabend, abend 8 1/2 Uhr stattfindenden Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins, in der Gen. Linde e. Leipzig einen literarisch wertvollen Vortrag hielt. Der Vortrag war, sei durch nochmals besonders eingeladen. Besonders die Genossen sollten nicht versäumen, zu kommen.

Drohung, 17. Sept. Arbeiter, Parteigenossen! Sonntag, den 20. September, nachmittags 3 Uhr, wird Genosse Grotsch in der Arbeiterkassette sitz und über die Kranken- und Unfallversicherung genau Bescheid weilt. In einer öffentlichen Versammlung über die Wichtigkeit der Beiträge gehalten. Deshalb ist es notwendig, daß die Arbeiter und deren Frauen in dieser Versammlung erscheinen. Wie viele haben sich infolge ihrer Unkenntnis schon gemeldet. Es tut deshalb Auffklärung über diese Frage dringend not.

Freitag, 18. September. Aktion! Die für nächsten Sonntag geplante Verammlung findet nicht statt, da wir keine Referenten bekommen konnten. Wir werden aber in allerhöchster Zeit zu der nächsten Stellung nehmen.

Mittwoch, 17. September. Arbeiter von Mühlberg, lesend die Volksblätter! Diesen und den nächsten Sonntag werden sich eine Anzahl Parteigenossen von hier wieder der Mühe unterziehen, eine neue intensive Organisationsarbeit zu gewinnen neuer Volksblattes für unsern Kreis. Auch hier müßten bedeutend mehr Arbeiter das Arbeiterblatt lesen, wo möglich an mehreren Arbeitertagesblättern. Eine große Anzahl Arbeiter liest hier noch den Elbboten, obwohl auch dieser nicht für die Interessen der Arbeiter eintritt. Wenn von den am nächsten Sonntag gewerkschaftlich Organisierten nur 80 das Volksblatt lesen, so muß hierin unbedingt eine Veränderung eintreten. Die Verlesung müßte bei einer großen Anzahl Gewerkschaftsmitglieder bedeuten, daß sie in der Arbeiterkassette sitzen für länger werden, darf die geistige Nahrung nicht benachteiligt werden. Das Volksblatt ist es nur allein, welches für die Interessen der Arbeiter eintritt. Schon des öftern ist es durch eine Kritik im Volksblatt gelungen, Mißstände in Fabriken, Werkstätten, Arbeitstätten, Gruben und Bauen abzufragen. Das Volksblatt hat ein Recht zu verlangen, daß es für den Arbeiter in der Arbeiterkassette liest. Hierdurch werden dem Arbeiter viele Angelegenheiten gegeben, wie er zu seinem Rechte kommen kann. Das Volksblatt nimmt ständig an Abonnenten zu, in Hunderten von Städten und Dörfern des Regierungsbezirks Merseburg wird es fleißig gelesen. Das Volksblatt ist bei lauter Freunden und Anhänger beliebt. Seine Bemerkungen sind nicht ohne Wirkung. Die Arbeiter des Volksblattes sind lauter. Wer die Wahrheit liest und liest sie nicht, der ist für immer ein erkrankter Mann. Das Volksblatt pertritt fürchtlos und, wenn es sein muß, rückwärtslos die Interessen der Arbeiter und aller Bedrückten und Benachteiligten. Und gar mander wohlhabende und hochstehende Mann hat in seiner Bedrückung alsdann schon das Volksblatt in Anspruch genommen, um zu erkennen, was er mit dem Arbeiter zu tun haben will. Wer die Wahrheit liest und liest sie nicht, der ist für immer ein erkrankter Mann. Das Volksblatt ist bei lauter Freunden und Anhänger beliebt. Seine Bemerkungen sind nicht ohne Wirkung. Die Arbeiter des Volksblattes sind lauter. Wer die Wahrheit liest und liest sie nicht, der ist für immer ein erkrankter Mann. Das Volksblatt pertritt fürchtlos und, wenn es sein muß, rückwärtslos die Interessen der Arbeiter und aller Bedrückten und Benachteiligten. Und gar mander wohlhabende und hochstehende Mann hat in seiner Bedrückung alsdann schon das Volksblatt in Anspruch genommen, um zu erkennen, was er mit dem Arbeiter zu tun haben will. Wer die Wahrheit liest und liest sie nicht, der ist für immer ein erkrankter Mann. Das Volksblatt ist bei lauter Freunden und Anhänger beliebt. Seine Bemerkungen sind nicht ohne Wirkung. Die Arbeiter des Volksblattes sind lauter. Wer die Wahrheit liest und liest sie nicht, der ist für immer ein erkrankter Mann. Das Volksblatt pertritt fürchtlos und, wenn es sein muß, rückwärtslos die Interessen der Arbeiter und aller Bedrückten und Benachteiligten. Und gar mander wohlhabende und hochstehende Mann hat in seiner Bedrückung alsdann schon das Volksblatt in Anspruch genommen, um zu erkennen, was er mit dem Arbeiter zu tun haben will.

Abonnieren daher nicht nur auf einige Zeit, sondern dauernd, dann werdet ihr den Wert des Volksblattes erst richtig erkennen und werdet finden, daß schließlich das Volksblatt euer unentbehrlicher Freund und Ratgeber geworden ist. Darum muß ein jeder Arbeiter am 1. Oktober das Volksblatt bestellen und sein Bürgerliches Amt, welches die Arbeiterkassette enthält, zu den Arbeiterkassetten aus seiner Wohnung verbannen. Es ist ohne Wissen aller derjenigen Arbeiter, welche das Volksblatt bereits lesen, auf dem Arbeitsplätze oder wo sie sonst mit Arbeitern zusammen kommen, welche dieses Blatt noch nicht lesen, dafür zu agitieren, daß die Arbeiterkollegen das Volksblatt lesen. Wenn ein jeder Arbeiter seinen Pflicht nach tut, so wird die Arbeiterkassette nicht allzu lange dauern, daß die bürgerlichen Zeitungen, aus denen Arbeiterwohnungen verbannen und das Volksblatt seinen Einzug hält.

Wodanis, 16. Sept. (E. B.) Kein Amtsgericht in Wodanis. Der Wunsch von der Vater des Gebendens, der in einem Lokalitate verläuft, daß hier die Erhebung eines Amtsgerichts bevorsteht. Das ist nicht der Fall. Seit der neuen Gerichtsorganisation von 1879, in der anstatt der Kreis- und Kreisgerichte die Kreis- und Amtsgerichte errichtet wurden, ist in Preußen kein Amtsgericht mehr errichtet worden, obwohl sich die Verhältnisse seit dieser Zeit ganz erheblich geändert haben. Die benachbarten Amtsgerichte in Liebenwerda, Elsterwerda, Auhald, Sentenberg, Finsterwalde bekanden schon 1879 oder wurden damals errichtet.

Das von hier 23 Kilometer entfernte Amtsgericht Elsterwerda ist ungeheuer überlastet, so daß jetzt noch ein vierter Richterlicher Beamter angefordert wurde. Die ebenen Räume, in denen das Gericht untergebracht ist, das eine so geteilte Arbeit zu bewältigen hat, machen schon lange einen Gerichtsneubau nötig, aber bisher ist noch nichts bewilligt. Die Hauptarbeit kommt aber aus dem Wodaniger Bezirke, wo allmonatlich außer den freitagen Rechts- und Strafsachen noch eine ungeheure Anzahl Geschäftsdinge zu erledigen sind. Scher würde hier ein Amtsgericht mitbenutzen ebenso viel zu tun haben, wie das Auhaldener oder Döbelitzer. Aber die Reueinrichtung hält schmer, es müßte doch erst der Anbau bewilligen und bis jetzt ist ihm auch nichts beigeführt. Vorgang kommt, daß von leitender Stelle des Elsterwerdaer Amtsgerichts die Meinung vertreten wird, daß nach Aufbruch der vielen Kohlenfelder — der ja doch in einem Jahre von mehreren eintreten muß einziehen, muß zahlreichen Grundbesitzer nachlassen und dann ein Grund, bei dem die Grundbesitzer eines neuen Amtsgerichts spricht, wegwies. Also vorläufig wird es wohl Einta mit einem Amtsgericht in Wodanis sein, obwohl es doch so notwendig wäre. Dagegen wird eine Vernehmung der Wodaniger Gerichte (es finden jetzt monatlich zwei statt) entgegen. So soll schon im Oktober ein über ein Jahr lang in der Wodaniger Amtsgerichte beschaffen werden, damit die ungeheure Arbeit bewältigt werden kann. Das alles ist aber nur Plakatwerk, worunter kaum etwas ist.

Weissenfels! Weissenfels!

Sonnabend, den 19. September früh 9 Uhr:

! Eröffnung !

meines neuen, der Neuzeit entsprechend grossstädtisch eingerichteten Geschäftshauses für

bessere Herren- und Knaben-Garderobe.

Die Erstklassigkeit meines Unternehmens

als einzigstes dieser Art am Platze

besteht darin, dass es durch gemeinsame, vorteilhafte Bareinkäufe des grossen Warenbedarfs meiner drei Geschäfte

Weissenfels Apolda Pössneck

hinsichtlich Preiswürdigkeit, Qualität und Auswahl Hervorragendes bietet.

Das ernst gedachte Prinzip der strengsten Reellität, dürfte mir in Verbindung mit diesen konkurrenzlosen Vorzügen, in Kürze einen treuen Kundenkreis erwerben.

Zur Erinnerung an die Eröffnung meines Geschäfts erhält jeder Käufer ein feines Geschenk.

J. Schlesinger,

Jüdenstrasse 48, Weissenfels, Jüdenstrasse 48.

Leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze.

Billige Naturbutter

gibt es jetzt nicht mehr. Der feine Butter trotzdem nicht entbehren will, nehme meinen feinsten Naturbutterfabrik „Haushaltmarke a“, die der feinsten Wollereibutter ebenbürtig, dabei aber ganz bedeutend billiger ist.

Besteht vollständig aus mehreren Male feiner grüner Sendungen „Haushaltmarke a“. Selbige erweist feinste Naturbutter vollständig, bräunt, schäumt und buttert wie feine Wollereibutter. Um einen jeden zu veranlassen, meinen Haushalt-Butter-Geiz zu probieren, gebe ich 10 Tage lang, von heute bis 27. September jedem Käufer bei Einkauf von 1 Pfund meines feinsten Naturbutterfabrik „Haushaltmarke a“

Gratis! 1/2 Pfund Bayr. Mals oder 1/4 Pfund Kakao (gar. rein) oder eine große Tafel Sahne-Milch-Schokolade als Beipack. Gratis!

Die Beigabe von Kakao wird sicher meinen wertigen Kundenschaft recht angenehm sein, denn jetzt bei der frühen Witterung schmeckt zum Frühstück ein Tässchen Kakao hochfein.

Zeit Butter-Stange. Nur Kramerstrasse 9.

Raucht Réunion-Cigaretten. Genau nach Gahr-Art. HARMONIE-2FL. VIMETA N930 3FL.

Zeitler Schuhwarenhaus. Kramerstr. 5/6.

G. Burkhardt, Schuhmacherei mit Kraftbetrieb. Grösste Auswahl am Platze.

Frei Heil! Arbeiter-Turnerbund Sozialdemokr. Verein, Falkenhain.

2 Kreis, 6. Bezirk. Sonntag, 20. September, in Halle a. S., Volkspark **Bezirks-Fest.**

Fest-Ordnung: Vormittags: Bis 8 Uhr Empfang d. Vereine im Volkspark. 8 Uhr: Turnfahrt im Saaleetal nach der Jahnhöhle. Besichtigung des Zoologischen Gartens und der Havemannschen Raubtierschule. Nachmittags: 2 Uhr Bezirks-Versammlung im Volkspark, mit Vortrag über die Haltpflicht der Vereine. 3 1/2 Uhr: Kränzchen im grossen Saale, sowie Freispielspiel und Preiswürfel. Einlass 7 1/2 Uhr. **Abend-Programm:** Anfang 8 Uhr. Konzert, turnerische Aufführungen, bestehend in Stabwiden (Trampoline, Rack und Barren), Leiter-Pyramiden, Pferdturnen, Marmorgruppen und Gemeinübungen der Damen-Abteilung. Karten für die Turngenossen und Angehörigen sind bei den Turngenossen O. Bergholz, Kröllwitz, Lettinerstr. 4; O. Bürger, Thomasstrasse 47; O. Ladeke, Schützenstrasse 16 und E. Klinz, Hermannstrasse 3, zu haben.

Der Bezirksvorstand. Der Festausschuss.

Weissenfels.

Sonntag den 20. September im Volkshause **Grosse Gesangs- und humoristische Vorträge**

verbunden mit Ball, ausgeführt von der Thüringer Sängergesellschaft. Anfang des Balles 3 Uhr — der Vorträge 7 Uhr. Nachdem wieder Ball. Einen gesprächreichen Abend versprechend, ladet freundlich ein **Das Komitee.** Programme im Vorverkauf bei allen **Schwerfächler-Kassernen**, im Volkshause und **Volksbuchhandlung** von E. Schmidt.

Wissenschaftlicher Vortrag.

Sonnabend den 19. September abends 8 Uhr findet in den Kaiser-Eisen ein wissenschaftlicher Vortrag statt. Von **G. Wagner-Wagdenburg**, spricht über das Thema: **Was muss unbedingt jeder Mensch wissen der um's tägliche Brot strebt, ein sorgenloses Leben und sichere Existenz haben möchte!** Eintrittspreis à Person 25 Pf. Kaffeeöffnung 6 Uhr.

Makulatur

zu haben in der **Gesellschafts-Buchdruckerei.**

Sozialdemokr. Verein, Falkenhain. Sonntag, den 20. Sept., nachm. 3 Uhr im Deutschen Kaiser **Versammlung.**

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung erucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen **Der Vorstand.**

Regel-Club Aue.

Zu unserem am Sonntag den 20. Septbr. im „Deutschen Kaiser“ zu Aue stattfindenden **Rekruten-Abschieds-Kränzchen** laden freundlich ein **W. Moja. Der Vorstand.**

I. Athletenklub Halle a. S.

von 1890. Mitglied des Arbeiter-Athletenbundes. **Sonnabend den 19. September, im II. Saal des Volksparks zum Abschied der Rekruten Familien-Abend** wogu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Arbeiter-Turnverein Eichenkranz, Zetzsch.

Sonntag den 20. Septbr. nachm. 3 Uhr im Geishof zum grünen Tal **Abturnen verbunden mit Konzert u. Ball.** Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Weissenfels. Weintraube. Weissenfels.

Gute Sonnabend sowie Sonntag **Grosse musikalische Unterhaltung.** Sonntag: **Frühsohpon.** Es ladet alle Arbeiter freundlichst ein **Quard Schulz.**

Spazierstöcke — Tabakspfeifen.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise. **Fr. Saatz, Markt (Rathaus).**

Konsum-Verein, Theissen.

Inventurhalber bleibt unser Geschäftslokal am **Mittwoch den 30. September** geschlossen. Die Abnahme der Lieferantennamen erfolgt am Sonntag den 27. September cr. von früh 7 bis mittags 1 Uhr (ausschliesslich der Zeit des Gottesdienstes). Die Dividendenmarken sind bis 29. September abends im Geschäftslokal abzugeben. Die Konten sind dort erhältlich. **Beifügen, den 17. September 1908.** **Der Vorstand.**